Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

149 (29.3.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 29. März 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 149

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 15 — frei ins Haus geliefert ℳ 18.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 18.—.
Einzelnummer 60 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 3.20, auswärts ℳ 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 2.40. Die Reklamezeile ℳ 15.— an erster Stelle ℳ 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Das Echo der Kanzlerrede.

Berliner Blätterstimmen.

m. Berlin, 29. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Durchaus nicht mit dem einmütigen Beifall, den der Kanzler gestern im Reichstag, zum wenigsten während des ersten Teiles seiner Rede, bei der überwiegenden Mehrheit des Hauses gefunden hatte, sondern nunmehr mit gemischten Gefühlen nimmt die Berliner Presse nach eingehender Prüfung des gedruckt vorliegenden Inhalts der Rede, je nach ihrer parteipolitischen Einstellung die Kanzlerrede auf.

Die Ansicht der Deutschen Volkspartei geht hervor aus dem, was besonders „Die Zeit" schreibt. Nach ihr war die Rede des Kanzlers nicht nur eine scharfe Ablehnung des Ansinnens der Reparationskommission, sondern auch ein lückenloser und überzeugender Nachweis der

Unmöglichkeit und Unsinnigkeit

ihres Verlangens. Das Blatt stellt mit Genugtuung fest, daß der Kanzler sich diesmal zu so festen und klaren Entschlüssen bekannt habe, an denen ein Drehen und Deuteln nicht recht möglich sein sollte. Nach Lage der Dinge fühlt sich das Blatt veranlaßt, allen denen, bei denen der zweite Teil der Kanzlerrede Mißtrauen und Mißstimmung hervorgerufen haben könnte, klar zu machen, daß die Regierung nach diesen Erklärungen nicht mehr den Büttel der Reparationskommission spielen könne und daß ihr Kredit verloren wäre, wenn sie nach diesen scharfen Worten sich mit halben oder Dreiviertel-Zugeständnissen abfände.

Wesentlich anders beurteilt die „Tägliche Rundschau" die Lage und kommt nach einer ausführlichen Würdigung zu dem Schluß: Herr Wirths Rede habe den Fehler gehabt, zuerst den guten Wein zu geben, alsdann aber noch, ehe die Gäste davon getrunken, den geringen zu geben; so bleibe der schlechte Geschmack auf der Zunge. Das erste Nein des Erfüllungskanzlers hält das Blatt für eine zarte Knospe.

Im deutsch-nationalen Lager begegnet man natürlich starkem Mißtrauen. Während die „Kreuzzeitung" die Kanzlerrede eine Wortklauberei nennt, erhebt die „Deutsche Zeitung" die Frage, ob irgend einer der Zuhörer der Kanzlerrede heute wohl wisse, was unsere Regierung nun eigentlich auf die Reparationsnote antworten wolle oder gar schon geantwortet habe; denn Herr Dr. Wirth habe weder Ja noch Nein gesagt. Der Hauptschriftleiter Dr. Maurenbrecher stellt fest, daß von dieser Regierung nichts mehr zu erwarten sei und sie sich winde und drücke, wie sie nur könne. Die Würdigung der „Deutschen Zeitung" trägt die Ueberschrift: „Zu spät, zu wenig, zu schwach!" Für sie ist es nach der gestrigen Kanzlerrede kein erhebendes Bild zu sagen, wie für ein 60 Millionen-Volk mit halben Ergebnissen politische Wirkungen erzielt werden sollen, um sich dadurch um die ganze Erkenntnis herumzudrücken.

Die Sitzung liegt hinter uns, die Antwort ist erfolgt und alles ist geblieben wie vorher, so schreibt der „Berliner Lokalanzeiger".

Die „Germania" stellt sich selbstverständlich vorurteilslos hinter den Kanzler. Für sie liegt die wesentlichste Bedeutung der Kanzlerrede darin, welchen Eindruck die weite, große Welt draußen vom gestrigen Tage und von der klaren Antwort Dr. Wirths haben wird. Laßt sie ehrlich auf sie wirken, was von der deutschen Regierungsbank gesagt wurde!

Mit ehrlicher Begeisterung steht das „Berliner Tageblatt" dem Kanzler bei, der scharf und klar herausgearbeitet habe, was in dieser Stunde zu sagen war, beschränkt sich aber im übrigen auf ein sachliches Referat der Rede.

Ganz auf die Außenwirkung der Rede eingestellt ist die Betrachtung Bernhards in der „Vossischen Zeitung", der der Meinung ist, dem Reichskanzler hätte wahrscheinlich der Fortschritt seiner Außenpolitik mehr genützt, wenn der Inhalt seiner Rede namentlich im Anfang einen weniger lauten Beifall gefunden hätte. Bei diesem eigenartigen, aber bei Bernhard gewohnten Standpunkt ist auch zu verstehen, wenn er den zweiten Teil der Kanzlerrede als den politischen Teil bezeichnet, der im Auslande mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen werden sollte.

Die demokratische „Berliner Börsenzeitung" stellt mit Genugtuung fest, daß die Kanzlerrede eine allgemeine Befriedigung gefunden habe.

Der „Vorwärts" enthält sich in seinem Kommentar trotz des freudigen Untertons der Zustimmung, jeder eingehenden Beurteilung der Lage und die „Freiheit" bemängelt, daß der Kanzler gegenüber dem Auslande unterließ, Bestimmtes zu sagen über die Heranziehung des Besitzes zur Kräftigung der Staatsfinanzen.

Die „Rote Fahne" bringt die Kanzlerrede kurz und bündig in die Form: Es wird weiter gewurstelt, ohne die Spur eines Gedankens oder den leisesten Schimmer einer wirklichen Energie. Man wartet auf das nächste Wunder, auf die nächsten Seifenblasen — eine Beurteilung also, die sich den Extremen von rechts nähert und den Kreis der heutigen Berliner Morgenblätter symbolisch zieht.

Sachsen verlangt Ablehnung.

TU. Dresden, 29. März. (Drahtbericht.) Der Landesverein der sächsischen Zentrumspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei Sachsens, des Deutschen Offiziersbundes, des Sächsischen Landbundes, des Verbandes Sächsischer Industrieller, der Dresdener Bürgerrat, die Liga zum Schutz der deutschen Kultur und andere Organisationen haben in einer gemeinsam abgehaltenen Sitzung beschlossen, an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und das Reichstagspräsidium, die sächsische Regierung, sowie an die Reichstagsfraktionen ein Telegramm zu richten, in der sie ein scharfes Nein der Reichsregierung gegenüber den Forderungen der Reparationskommission verlangen.

Frankreich wird mißtrauisch.

Poincaré will nach Genua. — Italienisch-englisches Einverständnis. — Regelmäßige Europakonferenzen?

J. Paris, 29. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Es mehren sich die Gerüchte, daß Poincaré nun doch an der Konferenz von Genua teilnehmen wird. Der Grund zu der plötzlichen Aenderung in seiner Haltung liege darin, daß man Schanzers Besuch in London mit Mißtrauen beobachtete. Der italienische Außenminister, der sich in Washington und zuletzt wieder in Paris der britischen Auffassung anschloß, hat sich mit Lloyd George bezüglich der in Genua einzunehmenden Haltung verständigen können, der gegenüber Poincaré nur den französischen Standpunkt vertreten könnte. Man steht auch Lloyd George mißtrauisch gegenüber und es wird damit gerechnet, daß er trotz den Versprechungen in Boulogne die Abrüstung zu Lande zur Erörterung bringen wird. Danach würde die französische Armee auf 180 000 Mann herabgesetzt werden. Ferner nimmt man an, daß der englische Ministerpräsident die Einsetzung eines periodischen Zusammentretens in Europa in Vorschlag bringen werde. Außerdem ist man noch ganz im Unklaren in der Frage der Anerkennung von Sowjetrußland. Auf alle Fälle wird Poincaré nur dem letzten Teil der Konferenz beiwohnen. Am 5. Mai kehrt Millerand von seiner Afrikareise nach Paris zurück. Poincaré beabsichtigt, sich zu seinem Empfang nach Boulogne zu begeben. Er wird auch die Kolonialausstellung in Marseille eröffnen und dann wahrscheinlich nach Genua abreisen.

Englisch-französische Meinungsverschiedenheiten.

WTB. London, 28. März. Das Reutersche Büro erklärt, in London sei eine gewisse Ueberraschung verursacht worden durch Aeußerungen der französischen Presse zu dem Abschluß der Orientkonferenz, in denen zum Ausdruck gebracht worden sei, daß das Uebereinkommen der Konferenz nur ein versuchsweise gemachtes Vermittlungsangebot darstelle und den Weg zu weiteren Verhandlungen offen lasse. Dies sei keineswegs der Fall. Was beschlossen worden sei, stelle die breite Grundlage dar, auf der nach Ansicht der Alliierten der Friede erreichbar sei. Diese Grundlage umfasse endgültige Beschlüsse der Alliierten. Eine solche falsche Darstellung, wie die oben erwähnte, sei umsomehr zu bedauern, da man jetzt hoffen dürfte, daß die Mißverständnisse, die gelegentlich der Unterzeichnung des Oktoberabkommens entstanden seien, aufgeklärt und beseitigt worden seien.

Die Beratung der Sachverständigen.

WTB. London, 28. März. Der „Times" zufolge haben die Sachverständigen Großbritanniens, Belgiens, Frankreichs, Italiens und Japans ihre Arbeiten so gut wie beendigt. In der gestern vormittag abgehaltenen Sitzung setzten sie die Erörterung der Kredit- und Währungsreform fort In der Kreditfrage haben die Erörterungen zu einer Einigung geführt. Die Konferenz befaßte sich auch mit der Fertigstellung des Berichts, der die Vorschläge der Sachverständigen enthalten muß. Der englische Vorschlag, wonach die russische Regierung für die Staats- und Privatschulden des zaristischen Rußlands neue Obligationen ausgeben soll, sei bisher aufrecht erhalten worden.

Ist Lloyd Georg aufrichtig?

A. London, 29. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Konferenz zwischen Lloyd George und Schanzer wird von der Londoner Presse als eine bedeutende Vorbereitung für die Aufstellung eines praktischen Planes für die Konferenz von Genua betrachtet. Inzwischen droht eine Spaltung im Kabinett. Vor einigen Tagen hatte Lloyd George erklärt, daß er nötigenfalls seinen besten Freund über Bord werfen würde, um der Konferenz von Genua zu einem Erfolge zu verhelfen. Es zeigt sich nun immer deutlicher, daß mit diesem Freunde niemand anders als Churchill gemeint war. Dieser hatte in einer seiner letzten Reden ausgeführt, daß er nie für die Anerkennung von Sowjetrußland eintreten würde. Nach dem Organ Lloyd Georges, dem „Daily Chronicle", wird diese Erklärung die Ursache für die Spaltung im Kabinett geben.

Ein Anschlag auf Miljukow.

i. Berlin, 29. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Gestern abend sprach im Oberlichtsaal der Philharmonie der aus Paris gekommene Professor Paul Miljukow, der vor kurzem mit noch einigen russischen Politikern Amerikas zur Zeit der Washingtoner Konferenz besuchte und verschiedentlich mit Vertretern der Regierung und politischen Gruppen der Vereinigten Staaten das russische Problem besprach. Er führte in seinem Vortrag aus, die amerikanische Demokratie nehme eine andere Stellung zum russischen Problem ein als die kapitalistischen Staaten Europas. Während beim Obersten Rat nach den Beschlüssen von Cannes im Vordergrunde des Interesses nicht so sehr die Wiederherstellung Rußlands als seine Ausnützung im Interesse der wirtschaftlichen Politik Europas steht, sieht Amerika in diesem ganzen Problem in der ersten Reihe nicht seine eigenen Handelsinteressen, sondern versucht wirklich Rußland aufzurichten. Amerika verhält sich auch der Sowjetregierung viel zurückhaltender als England und stellt an die Sowjetregierung Bedingungen, das nicht nur wirtschaftliche Garantien durch das Ausland verlangen, sondern auch bestimmte Rechtsgarantien, welche folgerichtig zur Ersetzung der bolschewistischen Diktatur durch ein demokratisch-parlamentarisches Regime führen müßten Miljukow führte weiter aus, daß der Sturz des Bolschewismus unvermeidlich sei. Als Miljukow zu Ende war und die Versammlung in lauten Beifall ausbrach, drangen einige junge Leute auf die Rednertribüne, von welcher Miljukow eben herabgestiegen war, und feuerten einige Revolverschüsse in der Richtung auf Miljukow ab. Er wurde aber nicht getroffen. Die Schüsse trafen den Chefredakteur der Zeitung „Rul", Senator Wladimir Nabokow, der einige Schritte von der Rednertribüne entfernt war. Er sank zu Boden und wurde in das Nebenzimmer verbracht, wo er verstarb. Noch einige Personen wurden zufällig durch Streifschüsse verletzt. Nabokow, ein Sohn eines früheren Justizministers, war eine Zeitlang Privatdozent am Rechtslyzeum in Petersburg, welche Stellung er infolge seines Liberalismus eingebüßt hatte. Er trat in die Leitung der Kadettenpartei und gehörte zu ihren Führern und zum rechten Flügel. Als die Revolution in Rußland im März 1917 ausbrach, war Nabokow Geschäftsführer der provisorischen Regierung, verließ aber diese Stellung, als Miljukow zum Rücktritt gezwungen wurde. Nach der Bolschewistenrevolution flüchtete er ins Ausland und lebte die letzten 2½ Jahre in Berlin, wo er die russische Zeitung „Rul" zusammen mit Hessen redigierte.

TU. Berlin, 29. März. (Drahtbericht.) Nach Aussagen von Augenzeugen riefen die Täter bei Ausübung des Attentats, sie wollten sich an Miljukow im Namen der niedergebrochenen Monarchie rächen. Der Chefredakteur der russischen Zeitung fiel den Mördern zum Opfer, als er seinen politischen Gegner schützen wollte.

TU. Paris, 29. März. (Drahtbericht.) Aus Washington wird gemeldet: Der Senat hat einstimmig die Zusatzklausel zum Vierbundvertrag angenommen, wobei Amerika sich vor allem seine Rechte **bezüglich der deutschen Inseln im Stillen Ozean vorbehält.**

Völkerbund und Saarfrage.

Eine neue Mißachtung des Versailler Vertrags. — Kein Saarparlament.

WTB. Genf, 28. März. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht eine Reihe von Dokumenten zu aufsehenerregenden Beschlüssen, die der Völkerbundsrat auf seiner gegenwärtigen Pariser Tagung in der Saarfrage getroffen hat. Darnach stimmte der Völkerbundsrat unter vielen Glückwünschen einer Verfügung der Regierungskommission des Saargebiets vom 24. März zu, welche die Schaffung eines beratenden Ausschusses und eines Studienausschusses im Saargebiet anordnet. Der beratende Ausschuß, der sich aus 30 Mitgliedern über 25 Jahren zusammensetzt, die von der im Saargebiet ansässigen und aus dem Saargebiet stammenden Bevölkerung beiderlei Geschlechts und über 20 Jahren nach allgemeinem, gleichem und geheimem Wahlrecht gewählt werden, soll dazu dienen, die im Friedensvertrag vorgesehenen Gutachten abzugeben für etwaige Gesetzesänderungen oder für die Einführung neuer Abgaben durch die Regierungskommission, ausgenommen Zollfragen. Irgendwelche anderen Rechte stehen diesem Ausschuß nicht zu. Alle Beschlüsse, die über die angeführten Gutachten hinausgehen, sind null und nichtig. Die Mandate erlöschen nach drei Jahren, für den ersten Ausschuß bereits am 1. Oktober 1923. Der Studienausschuß besteht aus wenigen Fachleuten aus dem Saargebiet, die von der Regierungskommission selbst ausgewählt und ernannt werden und deren Rat die Regierungskommission nur, dann, wenn es ihr gut erscheint, einzuholen braucht. Sowohl der Präsident des beratenden Ausschusses wie auch des Studienausschusses werden nicht von den Ausschüssen selbst, sondern von der Regierungskommission ernannt.

Die Schaffung dieser Organe, die alle Hoffnungen der letzten Zeit auf ein Saarparlament vollständig vereitelt, erscheint, wie aus dem weiteren Material des Völkerbundes ersichtlich, der Völkerbundsrat bereits so weit zu sein, daß er den Beschluß faßte, eine der wichtigsten Bestimmungen des Versailler Vertrages, die eine alljährliche Ernennung bezw. Bestätigung der Regierungskommission fordert, dahin abzuändern, daß er die erst im Februar bestätigten Regierungsmitglieder jetzt sofort für zwei weitere Jahre, also bis 1925, neu bestätigt. Das geschieht allerdings in der Form, daß er ihnen die feierliche Zusicherung gibt, sie 1923 und 1924 wieder zu bestätigen unter Vorbehalt der ihm aus dem Friedensvertrag zustehenden Rechte.

Endlich muß erwähnt werden, daß bisher nichts darüber verlautete, daß die Saarfrage auf der Pariser Tagung besprochen werden sollte. Im Völkerbundssekretariat soll man bisher nichts darüber gewußt haben. Auf jeden Fall stand die Saarfrage nicht auf der offiziell bekannt gegebenen Tagesordnung der Pariser Ratstagung.

Besprechungen über die Polizeinote.

T.U. Berlin, 29. März. Im Reichsministerium des Innern hat gestern unter Leitung des Ministers des Innern Dr. Köster eine Aussprache mit Vertretern der Länder über die Polizeinote der Interalliierten Militärkontrollkommission vom 23. März stattgefunden Die Sitzung sollte der Reichsregierung die für die Beantwortung der Note erforderlichen Unterlagen beschaffen. Die endgültige Stellungnahme der Reichsregierung zu der Note wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Ein diplomatischer Schritt Belgiens?

Der Zwischenfall in Hamborn. — Belgien verlangt Sühne und Entschuldigung.

ü. Brüssel, 29. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In der heutigen Kammersitzung interpellierte der frühere Ministerpräsident de Viart die Regierung im Falle Grasse-Hamborn. Die Interpellation beantwortete nicht Ministerpräsident Theunis, sondern sein Kollege de Wece. Der Minister gab eine ausführliche Darstellung des Vorfalls, wobei er behauptete, daß der Mord von den Alldeutschen (!) begangen worden sei. Gleichzeitig sprach er von einem zweiten Zwischenfall am Abend des 26. März, wobei in Duisburg zwei belgische Soldaten von mehreren Studenten verprügelt worden sein sollen. Für die Sicherheit der Besatzungstruppen, so fährt der Minister fort, habe er Maßnahmen ergriffen. Der belgische Oberkommandierende habe die polizeiliche Kontrolle verschärft, die Schließung der Lokale um 9 Uhr angeordnet, der Verbleib auf der Straße nach dieser Zeit abends verboten. Der Sicherheitspolizei ist das Tragen von Zivil untersagt. Lokalfestlichkeiten sind verboten und den Offizieren und Chargierten das Tragen von Waffen anbefohlen. Im übrigen betonte er den Eifer der deutschen Behörden, die Täter ausfindig zu machen, besonders die Aussetzung von 25 000 Mark Belohnung auf die Ausfindigmachung der Täter. Die belgische Regierung wird die Bestrafung der Täter unbedingt beantragen. Für die Sicherheit der Truppen wird im übrigen General de Goutte die erforderlichen Maßnahmen ergreifen. Im übrigen hat der belgische Gesandte in Berlin Weisung erhalten, dem Reichsminister des Auswärtigen eine Protestnote der belgischen Regierung zu überreichen, in welcher eine exemplarische Strafe der Täter verlangt wird. In der Note wird seitens der deutschen Regierung eine Aufklärung der ergriffenen Maßnahmen gefordert und eine offizielle Entschuldigung der deutschen Regierung, ferner eine Entschädigung **für die Hinterbliebenen des Leutnants Grasse verlangt.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unannehmbare Forderungen.

Deutscher Reichstag.

(Der Beginn des Sitzungsberichts ist wiederholt, weil nur in einem Teil der vorausgehenden Ausgabe enthalten.)

TU. Berlin, 28. März. Am Regierungstisch: Reichskanzler Dr. Wirth, ferner die Minister Rathenau, Bauer, Geßler, Dr. Hermes, Gröner, Brauns, Radbruch und Giesberts.

Das Haus ist stark besetzt, die Tribünen sind überfüllt.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 25 Min. Auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand die Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Reichskanzler Dr. Wirth

weist zunächst darauf hin, daß das Steuerkompromiß erst nach langen Bemühungen zustande gekommen ist. Erst allmählich ist es gelungen, zu einer Vereinbarung unter den Parteien zu kommen. Parteipolitische und wirtschaftliche Rücksichten mußten dabei zurückgestellt werden. Die Parteien, die von rechts und links das Kompromiß stützen, haben nicht nur an den 14 Steuervorlagen mitgewirkt, sondern auch für die Schaffung der Zwangsanleihe, gewirkt, sondern auch für die Schaffung der Zwangsanleihe, die dem Reich eine Zusatzeinnahme im Wert von 1 Milliarde Goldmark sichert, wovon der größte Teil noch die Last des Jahres 1922 mittragen soll. Durch diese Politik sollen die auswärtigen Beziehungen gefördert werden. Das Steuerkompromiß ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Außenpolitik. Wird das Steuerkompromiß gestört, so wird auch die auswärtige Politik beunruhigt.

Eine Störung unserer Politik

ist durch die Note der Reparationskommission vom 21. März und das Schreiben an den Reichskanzler erfolgt. Dies ist es, was die Regierung veranlaßt, heute wieder mit der Erklärung vor das Parlament zu treten. Die beiden Noten der Reparationskommission sind die Entscheidung auf das Stundungsgesuch, welches die Regierung am 14. Dezember v. J. an die Reparationskommission richtete und auf unsere Note vom 28. Januar, in der der Reparationskommission das Verlangen um Stundung begründet wurde. Dieses Stundungsgesuch vom 14. Dezember war die Folge jenes Schrittes, den wir bei der Bank von England unternommen hatten, um für die Januar und Februar fälligen Zahlungen, die wir aus eigenen Mitteln nicht leisten konnten, einen Kredit zu erhalten. Die Bank von England erklärte sie könne Deutschland einen Kredit nicht gewähren, solange es unter den

Zahlungsbedingungen des Londoner Ultimatums

stehe. Im Anschluß daran fanden Besprechungen mit dem Minister Dr. Rathenau statt, die dann zu dem Londoner Protokoll führten. Es wurde nun eine vorläufige Entscheidung getroffen, die unsere Dekadenzahlungen auf 31 Millionen Goldmark festsetzte und gewisse Garantien und Erklärungen verlangte, die auch gegeben wurden.

Der Reichskanzler bespricht dann die Entschließung der Reparationskommission. Es werden statt der Barzahlungen in Gold, die nach dem Londoner Zahlungsplan für 1922 3½ Milliarden betragen sollten, Barzahlungen im Gesamtbetrag von 720 Millionen Goldmark aufgestellt. Damit mußten wir rechnen. Ebenso waren wir auf die Festsetzung der Sachleistungen gefaßt, die insgesamt für 1922 1450 Millionen Goldmark betragen sollen. Wir müßten also in diesem neuen Zahlungsplan ziffernmäßig eine Erleichterung erblicken, wenn nicht die ganze Gestaltung des Abkommens an die Frist bis zum 31. Mai gebunden wäre; denn dann will die Reparationskommission prüfen, ob der

provisorische Aufschub bestätigt oder für unwirksam

zu erklären ist. Für den letzteren Fall will sie die vorher geschilderten Summen innerhalb 14 Tagen anfordern. (Unruhe und Gelächter.) Darin kann eine praktische Logik nicht erblickt werden.

Das Schreiben an den Reichskanzler bringt eine neue Erschwerung der Lage, durch die man in Deutschland auf das Tiefste erregt worden ist. (Zustimmung.) Durch den schroffen Brief ergibt sich ganz deutlich, daß die ernsthaften Anstrengungen der Reichsregierung von der Reparationskommission in keiner Weise gewürdigt wurden. Es scheint ihr jedes Verständnis dafür zu fehlen, welche Bedeutung die Steuerreform und das Steuerkompromiß hat. Die Reichsregierung wird aufgefordert, eine Vermehrung der Steuern vorzubereiten, die 60 Milliarden Papiermark mehr bringen als die bisherigen Steuern. Diese 60 Milliarden sollen schon bis 31. Mai 1922 in Kraft gesetzt werden. 40 Milliarden sollen noch in diesem Jahre sichergestellt werden. Nach eingehender Erörterung hat die Regierung festgestellt, daß das eine

völlig unmögliche Bedingung und starke Zumutung

ist. (Zustimmung.)

Mit aller Mühe haben wir versucht, unser Steuersystem den Anforderungen anzupassen. Unser direktes Steuersystem ist in einer Weise ausgebaut, wie kaum ein anderes in der Welt. Unsere indirekten Steuern sind gleichfalls in sehr starker Weise erhöht worden. Völker, die unter keinem solchen Friedensvertrag stehen, sind zum Teil schon nicht in der Lage, ihre Finanzlasten durch Steuermittel aufzubringen, wieviel mehr gilt dies dann von dem deutschen Volk, das die Lasten des Krieges fast allein tragen muß. Schon die Herbeiführung des inneren Gleichgewichtes unseres Haushalts erfordert starke Steuermittel. Dazu kommen noch die Reparationen und die unsinnigen Belastungen, durch die Valutaverhältnisse und durch die damit verbundene Verschleuderung von Werten ins Ausland. Diese Belastungen werden immer größer, um so unsicherer unsere valutarischen Verhältnisse werden. Es ist gänzlich unmöglich, Quellen zu finden, aus denen in solch kurzer Zeit 60 Milliarden neue Steuern geschöpft werden können. Wenn die Steuern den Schwankungen des Geldwertes folgen sollen, so ist darauf hinzuweisen, daß unser ganzes Steuerwesen jetzt elastischer gestaltet ist. Die Reparationskommission kann durch Bewilligung des Moratoriums zur Festigung der Goldmarkverhältnisse und zur Schaffung gesunder Grundlagen unserer Finanzpolitik beitragen. Durch ihre Bedingungen hat sie aber, wenn auch vielleicht ungewollt, tatsächlich das Gegenteil erreicht. Sie hat auf dem Weg über die Markentwertung den ganzen Voranschlag unseres Haushalts in Frage gestellt. Die Note hat durch das Anziehen der Kurse das Haushaltsdefizit allein um 28 Milliarden auf 224 gesteigert. Das beweist, daß Gewalttätigkeiten lediglich zu einer

weiteren Einschränkung der deutschen Leistungsfähigkeit

und damit letzten Endes zu einer Schädigung der Gegenseite selbst führen müssen. Aber nicht nur die Gegenseite, sondern die ganze Welt wird geschädigt, wenn die valutarischen Verhältnisse von Mittel- und Osteuropa weiter zerfallen. So kann kein Aufbau der Weltwirtschaft erfolgen. Die Parteien des Reichstags sind mit dem Steuerkompromiß bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit des deutschen Steuerzahlers an diesem Augenblick gegangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß später einmal mehr erreicht werden kann. Jetzt aber sind neue Steuern in der geforderten Höhe unmöglich. Die Reparationskommission beweist mit der Note, daß die ernsten und gewissenhaften Darlegungen der Reichsregierung keinen Eindruck auf sie gemacht haben. (Zustimmung.)

Schon aus drei parlamentarisch-politischen Gründen ist diese Forderung unmöglich. Am 10. April tritt die Konferenz von Genua zusammen und wird vielleicht den ganzen Monat dauern. Sie nimmt die Arbeitskraft aller Regierungen, auch der deutschen in Anspruch. Wir können daher nicht jetzt an eine neuerliche Steuerarbeit gehen und nach müheseliger Arbeit einen Neubau aufrichten. Gerade in einem parlamentarischen Staat ist das unmöglich. (Sehr richtig!)

Es wird die Ausschreibung neuer Steuern mit einem bestimmten Grenzertrag verlangt. Das ist ein Eingriff in die Hoheitsrechte der Nation und in die

gesetzgeberischen Befugnisse des Reichstages.

Es wird allerdings in Aussicht genommen, daß über diese Ueberwachungsmaßnahmen noch eine Vereinbarung stattfinden soll. Gegen das Prinzip muß ich jedoch schon heute im Namen der Reichsregierung schärfste Verwahrung einlegen. (Lebhafter Beifall.) Es ist mit der Selbstbestimmung eines Volkes und mit der Ehre einer großen Nation unvereinbar. (Erneuter, lebhafter Beifall.) Wir haben auf dem Gebiet der Kontrollkommissionen schon so trübe Erfahrungen hinter uns, daß niemand unter uns damit einverstanden sein wird, wenn dieses

schikanöse, unproduktive und kostspielige System

fortgesetzt werden soll. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen auf den Tribünen.) Einfache Ententesoldaten beziehen heute das dreifache Gehalt eines höheren deutschen Ministerialbeamten. Dieser Forderung kann sich keine deutsche Regierung im Interesse unseres verarmten und notleidenden Volkes unterwerfen. Wenn schon die Besatzungskosten der feindlichen Armeen eine ungeheure Last bedeuten, so wäre es unerträglich, wenn die Kontrollkommissionen auch dort kontrollieren wollten.

wo nichts mehr zu kontrollieren ist.

(Beifall und Pfuirufe.) Der Gedanke des Wiederaufbaues würde dadurch im Keime erstickt. Schon der eigene Egoismus unserer ehemaligen Gegner sollte sie veranlassen, davon Abstand zu nehmen, wenn sie auch keinen Sinn dafür haben, daß ein besiegtes und verarmtes Volk wieder an den gedeckten Tisch nur mit Gefühlen sitzen kann, die nichts Gutes verheißen. (Beifall.) Die Regierung hat schon beim Versailler Vertrag gegen den Eingriff der Reparationskommission in die inneren Hoheitsrechte protestiert. Auch später wurde mehrfach dieser Protest erneuert. Kein Volk kann auf die Dauer angehalten werden, seine Gesamtleistungen in den Dienst fremder Mächte zu stellen und auf sein Mitbestimmungsrecht zu verzichten. (Beifall.) Die Folge davon würde die

gewaltsame Eintreibung der deutschen Steuern

durch die Gegner sein. Es wurde besonders von Lloyd George betont, daß das Garantiekomitee nicht berechtigt sein solle, in den deutschen Zahlungsplan einzugreifen. An diese Zusagen erinnere ich heute feierlich die fremden Regierungen und fordere sie auf, nicht 3 Jahre nach Friedensjahren Rechte zu beanspruchen, die sie selbst unter den frischen Nachwirkungen des Kriegshasses seinerzeit als leere und ungerechtfertigte Befürchtungen Deutschlands bezeichneten. (Beifall.)

Im Ausland scheint man zu glauben, daß wir eine verschwenderische Wirtschaft führen. Wir wollen die Verwaltungsausgaben möglichst einschränken. Damit wird aber kaum eine Goldmillion herausgewirtschaftet, nicht zu reden von dem wesentlichen Teil einer Goldmilliarde. Der Etat für 1922 sieht mehr als

zwei Drittel Ausgaben für die Entente und nur ein Drittel für das Reich

vor. (Hört Hört!) Von den 86 Milliarden Papiermark, welche die Reichsverwaltung erfordert, sind etwa die Hälfte, nämlich 41 Milliarden, für die Verzinsung der Reichsschulden und für die Kriegsfürsorge nötig. Heer und Marine beanspruchen 4,7 Papiermilliarden, während England 106 Millionen Pfund und Frankreich 4,7 Milliarden Franken schon im Vorjahre ausgaben. (Lebhaftes hört! hört!) Es ergab sich für Deutschland im Jahre 1921 211 Millionen Goldmark, England 1,7 Milliarden Goldmark und Frankreich 1,4 Milliarden. (Lebhaftes hört! hört!) Daß hier nicht viel einzusparen ist, beweisen die Kontrokommissionen am besten, wenn sie uns vorschreiben, daß für jeden Reichswehrsoldaten nur zwei Anzüge vorhanden sein dürfen. (Gelächter). Der Betrieb der Post und Eisenbahnen soll verbessert werden, aber ein neuer Sturz der Mark kann alle Ziffern über den Haufen werfen.

Der Reichskanzler weist zahlenmäßig nach, daß der Etat sehr sparsam aufgestellt ist. Auch in der Verwaltung muß vieles verbessert werden. Milliarden kommen bei diesen Bemühungen aber nicht heraus. Schon jetzt werden unsere Beamten und Staatsarbeiter schlechter bezahlt, als in den Ententeländern. Unsere Minister bekommen weniger Gehalt, als irgend ein kleiner Bezirkspräsident jenseits der Grenzen.

Sämtliche Reichsminister, der Reichspräsident und der Reichskanzler kosten uns heute unter Einschluß der Aufwandsentschädigungen nicht so viel wie 2 Ententegeneräle in Deutschland. (Entrüstung.) Unsere Sparsamkeit zwingt uns, die

gesundheitliche und kulturelle Entwicklung des Landes aufzuhalten.

Auf dem Gebiete des Schulwesens kommen wir nicht vorwärts. Die Bekämpfung der Tuberkulose und anderer furchtbaren Folgen der Blockadezeit stockt. Eine Ostseestadt mußte ihre Krankenhäuser schließen. (Hört! Hört!) Das Wohlleben der kleinen Schar der Kriegsgewinnler sieht man als Typ für die Lebenshaltung des ganzen Volkes an.

Der Reichskanzler teilt mit, daß dem unpatriotischen Gewerbe der Kapitalflucht energisch entgegengetreten werden muß. Das beste Gegenmittel und die Besserung der deutschen Valuta liegen allerdings nicht in unserer Hand. Die Zwangsanleihe geht heute schon über die von der Entente geforderten neuen Steuern hinaus. Sie trägt den Charakter einer dauernden Vermögenssteuer infolge ihrer Unverzinslichkeit für einige Jahre. Bedeutungsvoll erscheint die Frage einer äußeren Anleihe. Die Regierung ist bereit, dabei mitzuwirken. Bisher sind diese Bemühungen an der Zurückhaltung des Weltkapitals gescheitert (Hört, hört).

Der Reichskanzler erklärt, daß er eine

sorgfältig geprüfte Antwort

der Reparationskommission zustellen werde. Von dieser Antwort werde es abhängen, ob der bisherige Weg der Verhandlungen weiter beschritten werden wird. Die große Mehrheit des Hauses erblickt in der letzten Note die Fortsetzung einer endlosen Reihe von Noten, die einem Ultimatum gleichen. Wir verkennen nicht, daß einige Forderungen erfüllt werden können. Wir sind bereit in Verhandlungen einzutreten, um zu beweisen, daß unsere Lage und unser Steuersystem die mechanische Ausschreibung neuer 60 Milliarden nicht dulden. Die

äußere Anleihe erscheint als der einzige Weg,

der Deutschland aus dem Wirrsal herausführen kann. Die Frage der Kombinierung einer äußeren Anleihe mit der Zwangsanleihe ist bereits im Finanzministerium geprüft worden.

Ohne die Stabilisierung des deutschen Markkurses ist ein Gleichgewicht des deutschen Budgets nicht zu erreichen. Es ist zwecklos, immer neue Steuern auszuschreiben, wenn die Entwertung der Mark alle Erträge übersteigt. Die Note hat auf den Kurs der Mark verhängnisvoll gewirkt und die Reparationskraft Deutschlands auf das äußerste gefährdet. Auch die deutschen Ratenzahlungen haben den Kursstand der deutschen Mark geschwächt. Wir haben alles daran gesetzt, um die Erfüllungspolitik um ihrer selbst willen zu treiben, und um den praktischen Nachweis zu erbringen,

wo die Grenze des Erfüllbaren ist.

Die Lasten Deutschlands sind ungeheuer. Unsere finanzielle Lage hat sich in den letzten Wochen verschlechtert. Es ist ganz ausgeschlossen, daß wir 1922 ohne ausländische Kredite unsere Verpflichtungen erfüllen können. Der Wiederaufbau Mitteleuropas und Rußlands ist ohne die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands unmöglich. Die Welt hat zu wählen zwischen dem Geist von Genua und dem der Reparationsnote. Entweder wird Genua ein Licht der Zukunft, oder ein Irrlicht. Vor der Entscheidung stehen wir. Bis dahin müssen wir alles tun, um Deutschland und Europa den Weg des Verfalls zu ersparen.

Die Aussprache.

In der Besprechung erklärte

Abg. Hergt (D.N.), die Note sei nur ein Glied in der Generaloffensive Frankreichs gegen Deutschland.

Wir sind zur Abwehrfront bereit.

Die Regierung, die keinen starken Rückhalt im Volke hat, hätte einer anderen Platz machen müssen. Die Erfüllungspolitik muß endgültig beendet werden. Der Redner forderte Neuwahlen des Reichstages und des Reichspräsidenten und eine völlige Aenderung des Regierungssystems. (Beifall rechts.)

Abg. Stampfer (Soz.) erklärt den Ton der Note einer demokratischen Regierung gegenüber als unangebracht. Man kann uns niedrig behandeln, aber nicht erniedrigen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 1 Uhr.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

Die sieben Brüder.

Ein Märchen von Georg Persich.

„Jetzt müssen Sie uns eine Geschichte erzählen! Sie sind an der Reihe!"

„Ja", sagte der Herr im Eisenbahnabteil, an den man diese Aufforderung gerichtet hatte, „an der Reihe bin ich schon, aber solch schöne Geschichten, wie Sie sie erzählt haben, weiß ich nicht. Ich könnte Ihnen allenfalls ein Märchen erzählen. Das von dem Vater mit den sieben Söhnen — — —"

"Ein Märchen? das werden wir wohl kennen."

„Vielleicht doch nicht. Also es war einmal ein Vater, der hatte sieben Söhne. Und als sie groß geworden waren, sagte er zu ihnen: „Nun macht daß ihr fortkommt! Hinaus in die Welt mit euch! Ihr müßt doch etwas werden!"

Das wollten die Jungens auch und sie machten sich reisefertig.

Beim Abschied sprach der Vater zum ersten: „Du bist groß und stark, Dir brauche ich nichts mitzugeben. Du wirst schon so Dein Fortkommen finden."

Und zum zweiten meinte er: „Auch Dir kann es nicht fehlen, Du bist flink und gewandt und solche Leute verhungern nicht."

Als er an den dritten Sohn einige Worte richten wollte, fiel ihm dieser gleich in die Rede: „Um mich kannst Du auch ganz ohne Sorge sein. Ich werde mir schon nichts vorschwatzen lassen. Den möchte ich sehen, der es mit mir aufnimmt!"

„Du hast ganz recht", sagte der Vater „Wer solch ein tüchtiges Mundwerk hat wie Du, der ist nicht unterzukriegen."

Aber zu dem vierten meinte er: „Du hast eine kleine Hilfe nötig, obwohl Du ja auch ein anstelliger Kerl bist." Und er reichte ihm ein winziges, gefülltes Säckchen. „Nimm das, und wenn Du einmal in Verlegenheit bist, wende den Inhalt richtig an. Es ist kein Geld darin, sondern nur ein weißes Pulver. Aber das wird Dir schon nützen."

Und zum fünften sprach er: „Auch Du sollst etwas mit auf den Weg haben" Und er brach von einem Strauch ein paar Blätter und sagte: „Bewahre sie auf, auch wenn sie vertrocknet sind. Und weißt Du nicht, was Du anfangen sollst, erinnere Dich daran!"

Der sechste war der dümmste und unbeholfenste von allen Brüdern. „Für Dich muß wohl das meiste geschehen", meinte der Vater. „Hier ist ein Goldstück! Das ist Dein Zehrpfennig für die Lebensreise. Halte es fest, bis der rechte Augenblick gekommen ist! Wenn das der Fall sein wird, wirst Du schon von den Leuten hören."

Der siebente war ein kleiner, runder Knirps. „Du bist am besten daran", sagte der Vater zu ihm. „Dir brauche ich weder Ratschläge noch sonst eine Hilfe mitzugeben. Die Natur hat für dich gesorgt. Sie gab Dir ein so dickes Fell, daß nichts hindurchdringt, sondern alles daran abprallt. Dir muß es ja glücken!"

Damit entließ er seine Söhne und sie zogen in die Welt hinaus.

Der erste kam in ein Land, in dem die Menschen so faul geworden waren, daß sie nicht mehr ordentlich fegten und den Schmutz wegschafften. Dafür sahen sie sich lieber Box- und Ringkämpfe an. „Ich werde mir am Tage als Müllkutscher und abends als Ringkämpfer mein Brot verdienen", dachte er. Und siehe da, er verdiente so viel, daß er sogar sein Brot jeden Tag mit Wurst und Schinken essen und sich ein feistes Bankkonto zulegen konnte.

Der zweite kam in ein Land, dessen Bewohner, obwohl sie gar keine Ursache hatten, lustig zu sein, leidenschaftlich gern tanzten Da wurde er, weil er doch so gewandt und flink war, Tanzmeister und das brachte auch ein Heidengeld ein. Außerdem verliebte sich eine Millionärstochter in ihn und nahm ihn zum Mann.

Der dritte kam in ein Land, in dem furchtbar viel geredet wurde. Je weniger einer wußte und verstand, umsomehr schwatzte er, denn die Menschen glaubten dann, er sei doch klug. „Hier wirst Du kaum auf einen grünen Zweig kommen", dachte unser Geselle. Aber dann versuchte er's und redete noch mehr als die andern, redete sie alle in Grund und Boden. Und da rissen sich die Parteien des Landes um ihn und jede wollte ihn zu ihrem Führer haben. Er probierte es bei mehreren, bis er endlich diejenige gefunden hatte, bei der es am meisten lohnte. Und er war hochangesehen und gelangte zu großen Ehren.

Der vierte kam in ein Land, in dem eine Teuerung herrschte und die Einwohner nie mehr recht satt wurden. Als auch ihn der Hunger plagte, fiel ihm das Beutelchen ein, das ihm der Vater mitgegeben hatte. Er nahm das Pulver und machte daraus ein anderes, und da das Beutelchen unerschöpflich war, konnte er eine große Menge von dem neuen Pulver herstellen, das er Puddingpulver nannte und mit hohem Gewinn verkaufte. Es dauerte nicht lange, so hatte er ein wunderschönes Haus und Wagen und Diener, und während die anderen Leute weiterhungerten, hatte er immer satt zu essen, trotzdem er von seinem eigenen Pulver nie das geringste aß.

Der fünfte kam in ein Land, in dem die Männer für ihr Leben gern rauchten, aber das Kraut, das sie dazu verwendeten, mangelte ihnen. Er erinnerte sich der Blätter, die er von seinem Vater mit auf die Reise bekommen hatte und sah, daß sie schon ganz vertrocknet waren. Aber so schienen sie ihm gerade recht. Er pflückte von Bäumen und Sträuchern die Blätter haufenweise, ließ sie vertrocknen und nannte sie Tabak. Die Männer zahlten ihm, was er dafür forderte, und so wurde auch er in kurzer Zeit schwer reich und konnte die feinsten Zigarren rauchen, aber die waren nicht aus seinem Tabak gemacht. Den überließ er großmütig seinen Mitbürgern.

Der sechste kam in ein Land, in dem es schrecklich viel Geld gab, aber es war nur aus Papier. Man wußte wohl vom Hörensagen, daß es auch Geld aus Gold und Silber gab, doch man sah nie ein Stück davon. Da zeigte er heimlich seine Goldmünze und auf einmal war er umringt von Männern mit krummen und geraden Nasen, die ihm dafür eine Unmenge Papiergeld boten. Ganze Körbe voll davon brachten sie herbei. Er wartete aber, bis er einen großen Wagen voll bekam und war nun auch zeitlebens aus aller Not heraus und konnte sich kaufen, was er wollte.

Und nun der siebente! Der kam in ein Land, in dem es zu seinem Erstaunen noch mehr Leute mit einem dicken Fell gab, aber er hatte doch das dickste. Und da alles daran abprallte, so überflügelte er alle anderen Dickfelligen und stieg höher und höher. Und da er noch nicht gestorben ist, kann er es noch weiterbringen.

Das ist mein Märchen. Aber halt, ich habe ja noch was vergessen!

Die Brüder meinten, ein jeder von ihnen sei in ein anderes Land gekommen. Aber da trafen sie sich eines Tages all- zufällig auf der Straße, und nun wußten sie, daß es dasselbe Land war, in dem sie sämtlich ihr Glück gemacht hatten, und daß sie garnicht in ein fremdes Land gegangen, und in ihrer Heimat geblieben waren.

Im Märchen ist eben alles möglich!

♂ **Operndirektor Cortolezis**, der sich bekanntlich einer schweren Halsoperation unterziehen mußte, weilt zur Zeit in Garmisch zur Erholung. Man hofft, daß er im April wieder nach Karlsruhe zurückkehren und seine Arbeit am Landestheater aufnehmen kann.

Professor Blaschke, der bedeutende Berliner Dermatologe, ist in der Nacht zum 27. ds. Mts. gestorben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 29. März 1922.

Landtag und Landwirtschaft.

Fortsetzung der Landwirtschaftsdebatte. — Die Antwort des Ministers.

Während die Landwirtschaftsdebatte im Badischen Landtag gegen Ende der vergangenen Woche eine erfreuliche Höhe erreicht hatte, haftete sie zu Beginn der gestrigen Nachmittagssitzung ziemlich an der Oberfläche; es gab viele Wiederholungen, neue Momente wurden nur sehr selten zu Tage gefördert. Dabei stehen noch die Namen von eineinhalb Dutzend Abgeordneten auf der Rednerliste und beständig lassen sich weitere in sie eintragen. Wie wir erfahren, waren gestern Bestrebungen im Gange, diese etwas zu kürzen; allein es soll in der betreffenden Ausschußsitzung zu keinem Einverständnis gekommen sein. Eine Folge der seichteren Debatte trat in der Sitzung selbst augenfällig in Erscheinung. Die Aufmerksamkeit, die am Donnerstag und Freitag bei allen Fraktionen sehr groß war, ließ zu wünschen übrig. Die Abgeordneten lasen Zeitungen, Broschüren, Korrekturen früher gehaltener Reden, erledigten Korrespondenzen, unterhielten sich untereinander, räumten ihre Schubladen auf, schufen in ihren Ledermappen Ordnung, blätterten in dicken Folianten und nur wenige hörten den Rednern zu. Im ganzen kamen nur drei Redner zum Wort, einer vom Zentrum, einer von den Sozialdemokraten und einer von den Demokraten. Die beiden ersteren wiederholten vielfach, was bereits Fraktionsfreunde von ihnen vorgetragen hatten, während Schön an der Hand reichen statistischen Materials sich über die Einteilung der badischen Landwirtschaft verbreitete. Er gliederte seine Ausführungen in drei Punkte: Wir sind das Land des bäuerlichen Kleinbesitzes; wir sind nicht Ueberschußgebiet, sondern Bedarfsland; wir sind Grenzland. Scharf ging er, wie in den Sitzungen der vergangenen Woche verschiedene andere Abgeordneten, mit den Schiebern und Wucherern ins Gericht und wünschte für sie die Todesstrafe. Den Schluß der Sitzung bildete die Antwort des Ministers des Innern auf die Ausstellungen verschiedener Redner. Dabei vervollständigte er das Bild, das er am Donnerstag über unsere wirtschaftliche Lage gezeichnet hatte, in mancher Hinsicht. Die Zeitverhältnisse sind so, daß das Bild durch diese Ergänzung keinerlei Verschönerung oder Verbesserung erfuhr. Den Landwirten redete er zu, zu berücksichtigen, daß die hohen Löhne in der Stadt in keiner Weise den erhöhten Preisen der Lebensbedürfnisse entsprechen, daß die Arbeiter, die mittleren und unteren Beamten unter den heutigen Verhältnissen außerordentlich leiden und daß daher die Agitation linksradikaler Elemente unter ihnen viel leichter Fuß fassen kann, als dies unter besseren Verhältnissen der Fall wäre. Wenn es aber einmal in der Stadt krache, dann bleibe auch das Land nicht davon verschont. Heute vormittag nach 9 Uhr wird die Weiterberatung fortgesetzt; vorher tritt der Geschäftsordnungsausschuß zu einer kurzen Sitzung zusammen.

Sitzungsbericht.

= **Karlsruhe**, 23. März. Auf eine zu Beginn der ¾4 Uhr eröffneten Sitzung von Frau

Abg. **Rigel** (Ztr.) gestellte kurze Anfrage über die Abgabe von Schlagrahm in den Kaffees von Baden-Baden wurde von Regierungsseite geantwortet, daß das Verbot über die Herstellung von Schlagsahne immer noch bestehe und daß die Polizeibehörden angewiesen wurden, dem Verbot Geltung zu verschaffen.

Landwirtschaft und Ernährung.

In der fortgesetzten Landwirtschaftsdebatte befassen sich

Abg. **Engelhardt** (Ztr.) mit Weinbaufragen und dem Anbau von Topinambur. Redner bittet die Regierung, dem Zwischenhandel ein besonderes Augenwerk zu schenken, da er äußerst verteuernd wirke

Abg. **Großhans** (Soz.): Nur durch eine Steigerung der Ertragsfähigkeit des deutschen Bodens kommen wir aus unserer Not heraus. Anreizpreise können nicht maßgebend sein, sie können nicht als das richtige Mittel betrachtet werden, um die Produktion zu heben. Auf dem Lande sieht man nur die Kinos, die Theater, die Kaffees, aber die Not in den Städten, das enge Zusammenwohnen, die teueren Preise sieht man nicht, ebenso wie man in den Städten nur die Einnahmen, nicht aber die Arbeit der Landwirte sieht. Der Redner gibt einige Beispiele der Unkenntnis der Verhältnisse zwischen Stadt und Land und betont: Heute Agitationspolitik betreiben, ist Sünde am deutschen Volk. Nicht nur die Landwirtschaft steht auf dem Spiel, es gilt unserem ganzen Volk.

Abg. **Schön** (Dem.) In Baden überwiegen die kleinbäuerlichen Betriebe. Im Jahre 1907 zählte man in Baden nur 0,8 Proz. bäuerliche Betriebe von 20 bis 100 Hektar und nur 0,05 Proz. von über 100 Hektar. In der Zwischenzeit dürften sich diese Zahlen nicht sonderlich geändert haben, es ist fast anzunehmen, daß die kleinbäuerlichen Betriebe noch zugenommn haben. Unsere Lage wird dadurch, daß wir Grenzland sind, fortgesetzt verschärft. Die Teuerungszahlen in Karlsruhe z. B. steigen in gleichem Maße, wie in den Industriestädten. Karlsruhe ist teurer als Berlin, Hamburg, Leipzig, Köln, Essen. Daran ist unsere Landwirtschaft nicht schuld. In der Generaldebatte sind der Landwirtschaft Unfreundlichkeiten gesagt worden, die sie nicht verdiente. Die konsumierende Bevölkerung müßte einsehen, daß die Misere, in der wir uns befinden, mit unserem Valutaelend zusammenhängt. — Die deutsche und die badische Landwirtschaft können an unserem Valutaelend nichts ändern. In gegenwärtigem Augenblick aber meine ich, ist es unnötig, daß deutsche Volksgenossen aufeinander schlagen. Im Gegensatz zum Abg. Großhans möchte ich behaupten, unser Elend kommt nicht von Innen, sondern von jenen Kulturlümmeln, die die Hand an unserer Kehle halten. Auf einen Zuruf eines Kommunisten bemerkt der Redner, er hätte nichts dagegen, wenn diejenigen, die Getreide ins Ausland schieben, an die Wand gestellt würden. (Beifall auf mehreren Bänken). Es ist unmöglich, daß wir mit der Umlage und der Niederhaltung des Getreidepreises der Entwertung der Mark Einhalt tun können. Die Steigerung der Produktion der Landwirtschaft ist ein Programmpunkt in dem wir uns mit der äußersten Linken zusammenfinden können. Redner erörtert die Kartoffelversorgung und erklärt, daß der Genossenschaftsverband im Winter Kartoffel zu 65 und 75 M angeboten habe, ohne sonderliches Entgegenkommen zu finden. Eine Stadt, unweit Karlsruhe, habe auf das Angebot überhaupt keine Antwort gegeben.

Minister Remmele

erwidert auf die verschiedenen in der Aussprache der letzten Tage vorgeschlagenen Wünsche und Beschwerden. Die badische Regierung war mit den süddeutschen Regierungen eifrig bestrebt, bei der Reichsregierung eine bessere Belieferung mit Kunstdünger und eine Frachtermäßigung zu erreichen. Frankreich hat nun die Ausfuhr von Thomasmehl gestattet, die schlechte Valuta stellt sich aber preishindernd in den Weg. Eine Besserung in der Düngemittelversorgung ist aber eingetreten. Herr Abg. Mattes hat gesagt, die Viehpreise in Baden seien niederer als die Weltmarktpreise. Das ist gelinde gesagt, eine schiefe Darstellung. Die Annahme, die Tabakanbaufläche sei in Baden in den letzten Jahren gestiegen, ist nicht richtig. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall. Die Tabakanbaufläche ist seit dem Jahre 1913 in Baden um 500 Hektar zurückgegangen. Beim Rindviehbestand ist eine leichte Besserung eingetreten. Wenn wir die Kraftfütterung verstärken können, so werden wir eine Besserung der Milchversorgung der Städte herbeizuführen vermögen.

Der Minister besprach darauf eingehend unsere wirtschaftlichen Verhältnisse, die Entwertung der Mark, den Druck der Reparationskommission. Je mehr in Deutschland sich infolge der fortgesetzten Markentwertung Streiks an Streiks reihen, je stärker die Beamtenschaft proletarisiert wird, um so stärker setzen im Ausland die Lohnreduzierungen ein. Die Anpassung der Löhne ist keine so leichte Möglichkeit, wie das vielfach den Anschein hat. In den deutschen Verwaltungen gibt es keinen Menschen mehr, der nicht lieber heute als morgen auf jeden Zwang in der Wirtschaft verzichten möchte. Der sozialdemokratische Antrag (auf teilweise Einführung der Zwangswirtschaft) hat gar keine Möglichkeit, die Dinge zu bessern. Wir würden gar nicht in der Lage sein, die Dinge nach altem Muster wieder einzurichten. Der Widerstand wäre zu groß. Es tut bitter weh, wenn man immer wieder hören und lesen muß, die Regierung tut nichts gegen die Schieber und gegen das Prasserleben in gewissen Kreisen. Dabei muß doch jeder aus der Geschichte wissen, daß jeder verlorene Krieg solche Trübungen nach sich zieht. Aus der Landwirtschaft wird nun gesagt, daß das Umlageverfahren nicht mehr zu tragen sei. Ich aber stelle fest, daß die Schäden, die wir in den letzten Jahren erlitten haben und jetzt noch erleiden, nicht in einem und auch nicht in zwei Jahren überwunden werden können. Daran wird die deutsche Nation und jede Regierung, wie sie auch kommen mag, zu beißen haben. Seien Sie, meine Herren von der Landwirtschaft, überzeugt, wenn es eine Frage gab in unserer Arbeit, die uns besonders am Herzen lag, so war es besonders die Frage, wie können wir dem deutschen Volk die Nahrung verschaffen und wie können wir die Produktion steigern. Wir werden den Wünschen aus der Landwirtschaft Geltung zu verschaffen wissen, aber auch die Landwirtschaft muß davon überzeugt sein, daß sie ein Teil unseres Volkes ist. Wenn es kunterbunt in den Städten zugeht, dann geht es auch kunterbunt auf dem Lande zu, auf das wir einen großen Teil unserer Kraft stützen. Ich möchte Sie im Hause bitten, sich frei zu machen von dem Standpunkt der Agitation. (Beifall auf verschiedenen Bänken.))

Hier wurde um 7,15 Uhr die Beratung abgebrochen.

Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 9¼ Uhr.

Neue Gesetzentwürfe.

Dem Landtag ist vom Ministerium des Kultus und Unterrichts ein Gesetzentwuf über die Abänderung des Gesetzes vom 19. Juli 1918, die allgemeine Fortbildungsschule betreffend und vom Minister der Finanzen ein Gesetzentwurf über die zweite Abänderung des Besoldungsgesetzes vom 22. März und 29. Juli 1921 zugegangen. Die Gesetzentwürfe gehen zur geschäftlichen Behandlung an den Haushaltsausschuß.

Gesuche.

Seit dem letzten Freitag ist dem Landtag wieder eine Anzahl von Gesuchen zugegangen, so von der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe wegen der Regelung des Getreideumlageverfahrens, von den im Kreiskartell Konstanz vereinigten Bezirkskartellen wegen der Beamtenbesoldung, vom Verein badischer Vermessungsbeamten wegen der Eingruppierung des Vermessungsassistenten J. Krämer in Pforzheim im Staatsvoranschlag 1922/23, vom Ratschreiber a. D. H. Pfisterer in Pforzheim-Dillweißenstein wegen der Bezüge der staatlichen und städtischen Pensionäre, vom Badischen Beamtenbund wegen der Besoldungsordnung (Einstufung der Hafen- und Baumeister), vom Postmeister Jost in Külsheim wegen Einreihung von Külsheim im Ortsklassenverzeichnis, vom Hausmeister Ph. Ganz am Gymnasium Lörrach wegen der Einreihung in die Besoldungsordnung. Mit diesen Gesuchen hat sich zunächst der Haushaltsausschuß zu befassen, während die Gesuche des Geschäftsführers des Badischen Städtebundes wegen der Aenderung des Jagdgesetzes und des Unfallinvaliden L. Kary in Heidelberg um Rechtshilfe dem Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung überwiesen wurden.

Neue Anträge.

Dem Landtag ist eine Reihe neuer Anträge zugegangen. Darunter befindet sich ein Antrag, unterschrieben von sämtlichen weiblichen Abgeordneten des Hauses, der lautet: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin wirken zu wollen, daß möglichst bald den verheirateten Beamtinnen der Austritt aus dem Staatsdienst dadurch erleichtert werde, daß ihnen eine entsprechende Abfindungssumme gewährt wird".

Dann liegt von Abgeordneten des Zentrums und der Deutschnationalen ein Antrag vor, folgenden Inhalts: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, den ersten Satz des § 53 der Schulordnung für die Volksschulen dahin abzuändern, daß er laute: „An allen Volksschulen sind die Tage vom 24. Dezember bis 2. Januar und vom Gründonnerstag bis mit 2. Montag nach Ostern sowie die gemeinschaftlichen Feiertage (Christihimmelfahrt und Pfingstmontag) schulfrei".

Ferner haben Abgeordnete der Deutschen (liberalen) Volkspartei, der Demokraten, des Landbundes und der Deutschnationalen einen Antrag über die Zusammensetzung der Steuerausschüsse eingebracht, der dahin geht: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, 1. bei der Reichsregierung auf eine Aenderung der Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Bildung der Steuerausschüsse (von den besonderen Ausschüssen abgesehen) nach Vorbild der früheren badischen Schatzungsräte hinzuwirken, 2. bei dem Landesfinanzamt die Bildung eines besonderen, aus mit der Landwirtschaft vertrauten Leuten bestehenden Ausschusses für jeden Steuerbezirk zur Erledigung der Einsprüche von Landwirten gegen die Steuerbescheide zu erwirken.

Weiterhin ist dem Landtag eine Förmliche Anfrage der Deutschnationalen Fraktion zugegangen, in der Maßnahmen gegen eine Ueberflutung badischer Landesteile durch valutastarke Ausländer gefordert werden.

Protest der Wandergewerbetreibenden.

Am Dienstag abend fand, so wird uns aus Mannheim geschrieben, im Saale des Kaffee Liederkranz eine Protestversammlung der Wandergewerbetreibenden gegen die Entschließung des Kleinhandelsausschusses des Badischen Industrie- und Handelstages statt. Eröffnet wurde die Versammlung vom Vorsitzenden der Mannheimer Ortsgruppe des Landesverbandes reisender Gewerbetreibender Badens, Herrn Schmitt, der die Leitung dem Landesvorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Günther, übergab. Dieser begrüßte die von nah und fern in großer Zahl erschienenen Interessenten, besonders den Vertreter der Mannheimer Handelskammer, Herrn Dr. Krieger. Hierauf gab er als Grund der Protestversammlung die Resolution anläßlich der Tagung des Badischen Handels- und Industrietages in Offenburg bekannt und führte u. a. folgendes aus: Aus den Berichten der Kleinhandelsausschüsse, Handelskammern, Verband für Einzelhandel usw. ersieht man, wie besonders in letzter Zeit das Wandergewerbe angegriffen und in seinem Bestande bedroht wird. Wie aus der Resolution zu ersehen ist, soll bei der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften dahin gewirkt werden, daß das Wandergewerbe unter den Bedürfnisparagraphen gestellt und von dem guten Willen der Gemeindeoberhäupter abgängig gemacht wird. Warum macht man uns die Rechte streitig, die man dem seßhaften Gewerbe ohne weiteres einräumt? Ist der reelle Wandergewerbetreibende nicht gerade so existenzberechtigt, wie der stehende Gewerbebetrieb? Namentlich ist es der Hausierhandel, der ausgerottet werden soll. Der unreelle und Schwarzhausirer wird von uns genau so bekämpft, wie von den Handelskammern. Der Gesetzgeber kennt keinen Hausierhandel, er kennt nur Wandergewerbetreibende.

Redner ging sodann auf die einzelnen Punkte der Entschließung des Industrie- und Handelstages ein. Langanhaltender Beifall belohnte den Redner für seinen sachlichen Vortrag.

Als erster Diskussionsredner erhielt der Vertreter der Handelskammer, Herr Dr. Krieger, das Wort. Er erklärte, daß er es jetzt nach dem Gehörten verstehen könne, daß die Entschließung Erregung verursachte. Weiter führte er aus, daß bei Abfassung der Entschließung nicht daran gedacht wurde, den reellen Wandergewerbetreibenden zu schädigen oder anzugreifen, vielmehr sollte nur der wilde Handel getroffen werden. Nachdem er die verschiedenen Punkte der Entschließung kurz gestreift hatte, erklärte er, daß die Handelskammer nur die Interessen der eingetragenen Firmen zu vertreten habe. Er könne nur begrüßen, wenn für die Zukunft eine Verständigung beiderseits herbeigeführt würde. Nachdem noch verschiedene Diskussionsredner Stellung zu der Entschließung, den Ausführungen des Referenten und des Vertreters der Handelskammer genommen hatten, wobei auch erwähnt wurde, daß große Mannheimer Firmen mittels Auto ihre Waren auf kleinen Ortschaften verhausiert hätten, ferner, daß verschiedene angesehene große Firmen ihr Entstehen dem Wandergewerbe verdankten, wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Die heute im Saale des Kaffee Liederkranz in Mannheim anwesenden Wandergewerbetreibenden erheben gegen die anläßlich der Tagung des Einzelhandelsausschusses des Badischen Industrie- und Handelstages gefaßte Resolution energisch Protest und verlangen von der Regierung, daß bei der Neuregelung der Vorschriften für das Wandergewerbe nicht nur unsere Gegner, sondern in erster Linie die Vertreter unserer Organisation als Sachverständige gehört werden."

*

= **Mannheim**, 28. März. Am Montag abend entstand eine empfindliche Störung in der Elektrizitätsversorgung. Die ganze Beleuchtung erlosch und die Straßenbahn blieb stehen. Im Bürgerausschuß mußte man zu Kerzen und Küchenlampen greifen. All diesen Wirrwarr hatte eine kleine Maus angerichtet. Die Direktion des städtischen Elektrizitätswerkes erklärt nämlich, eine Maus verursachte Kurzschluß in der Leitung eines Hilfswerks der Zentrale. Die Störung dauerte 20 Minuten.

= **Heidelberg**, 28. März. Hier starb heute der Geh. Kommerzienrat Wilhelm Landfried, Mitinhaber der bekannten Tabakfirma P. J. Landfried. Der Verstorbene hat sich um seine Vaterstadt Heidelberg, wie um die Tabakindustrie Badens große Verdienste erworben. Von 1874 ab war er viele Jahre lang Mitglied des Bürgerausschusses, darunter auch einige Zeit Mitglied des Stadtverordnetenvorstandes. Der Verstorbene hat durch verschiedene große Stiftungen, die zumteil in Gemeinschaft mit anderen Mitgliedern der Familie Landfried gemacht wurden, sein großes Verständnis für die sozialen Nöte unserer Zeit gezeigt. Seine Vaterstadt ehrte Wilhelm Landfried für seine Verdienste um Heidelberg im November 1915 durch die Ernennung zum Ehrenbürger. Seine Verdienste um Badens Handel und Industrie wurden anerkannt durch die Ernennung zum Kommerzienrat und später zum Geh. Kommerzienrat.

= **Tauberbischofsheim**, 27. März. Die Strafkammer verurteilte die ledige Katharina Hemmerich aus Gerlachsheim wegen Aufforderung zum Meineid in zwei Fällen (§ 159 des St.G.B.) zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus. — Zu dem Raubüberfall auf die Maisenbacher Mühle am 26. Dezember 1920 wird berichtet, daß der vor einiger Zeit in Ingolstadt verhaftete Mann ein Geständnis abgelegt hat, wonach er sich mit drei anderen Männern an dem Raubüberfall beteiligt habe. — In Miltenberg stürzte der Heizer Ludwig Letter beim Reinigen einer Straßenlampe von der Leiter ab und starb an den erlittenen Verletzungen.

= **Rastatt**, 28. März. Am 19. und 20. August findet hier die Feier des 50. Gründungstages des Feld.-Artl.-Regts. Nr. 30 statt.

✠ **Offenburg**, 28. März. Die Schulden der Stadt Offenburg betragen nun 32 Millionen Mark. Seit der Voranschlagsberatung haben sie sich um 8 Millionen Mark vermehrt.

‡ **Freiburg**, 28. März. (Bischofsbesuch.) Bischof von Keppler von Rottenburg ist zum Besuche des Erzbischofs hier eingetroffen. — Anstelle des in den Ruhestand tretenden bisherigen Direktors des Berthold-Gymnasiums, Geh. Hofrat Dr. Fecht, ist der Direktor des Gymnasiums Tauberbischofsheim, Dr. Lengle, getreten. Der Genannte wurde im Jahre 1894 zum Priester geweiht und war auch früher längere Zeit Professor am Freiburger Friedrichs-Gymnasium.

a. **Winden** (A. Schönau), 28. März. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Landwirt Felizian Behringer mit 139 von 206 abgegebenen Stimmen gewählt.

= **Oberschwörstadt** (Amt Säckingen), 28. März. Bürgermeisterwahl. Der seitherige altbewährte Bürgermeister Josef Frank wurde am vergangenen Sonntag wiederum zum Bürgermeister gewählt.

Aus den Nachbarländern.

cn. **Landau**, 28. März. (Privattel.) Die französischen Militärbehörden haben in Landau, Walsheim und einigen Nachbarorten Haussuchungen bei verschiedenen Vereinsvorständen und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen mit der Begründung, daß sich Komplotte zur Bekämpfung der französischen Truppen gebildet hätten. Natürlich entbehren diese Vermutungen jeder Begründung, indessen sind zahlreiche Personen der genannten Orte seit Tagen größten Quälereien der Franzosen ausgesetzt.

TU. **Pirmasens**, 28. März. Der verheiratete Stationsvorsteher Wilhelm Hellwig in Steinalben ist in seinem Stationsraum ermordet aufgefunden worden. Der Körper wies Schuß- und Stichwunden auf. Der Beamte hatte noch nach Abgang des Zuges die Meldung der Abfahrt nach Waldfischbach telephoniert. Als die Rückantwort ankam, muß die Tat schon geschehen gewesen sein, denn es erfolgte keine Bestätigung mehr. Als Täter vermutet man einen jungen Mann, der mit dem letzten Zug von Waldfischbach nach Steinalben fuhr, dort ausstieg, aber von dort nicht mehr weiter die Bahn benützte. Schutzleute mit Polizeihunden sind nach Pirmasens gefahren, wohin sich der mutmaßliche Täter gewandt haben soll, um dessen Spuren zu verfolgen. In dem Stationsgebäude wurde vor einiger Zeit schon einmal eingebrochen und nach den Stationsgeldern gesucht.

Gesundung durch Sauerstoff.

San.-Rat Dr. Weise's kombinierte giftfreie Hauskuren werden seit vielen Jahren bei Nervenleiden (alle Arten Nervenschwäche), Aderverkalkung, Herzleiden, Lungen- und Leberleiden, Stoffwechselstörungen erfolgreich verordnet. Ausk. Broschüre kostenfrei. Aerztl Auskünfte gegen Rückporto.
3089a San.-Rat **Dr. Weise's Heilanstalt, Berlin 104**, Potsdamerstr 104.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unserer heutigen Stadtauflage ist ein Prospekt der Firma Johanna Weber in Karlsruhe i. B., Hirschstr. 28, Zuschneideschule gegr. 1893, zur Beachtung empfohlen. Die Firma hat vor einem Jahre ein sehr beliebtes gesetzlich geschütztes Schnittmuster-Album erfunden und ist der Aufforderung, doch ein Lehrbuch zu schreiben zum Selbsterlernen, gerne nachgekommen, um es in weitestgehendstem Maße zugänglich zu machen. Dadurch ist jede Dame in der Lage, mehr als 500 Schnitte nach Maß selbst zuzuschneiden für sämtliche Damen- und Kinder-Garderobe. In der Schneiderei hat man das wertvollste, wenn man selbst das Maß nehmen kann, die Schnitte nach Maß herzustellen vermag, auszumessen versteht, und wertvolle Belehrungen zur Verarbeitung bekommt, was dieses Angebot alles enthält. Durch eine Ausgabe von 150 M spart man sein ganzes Leben mehrere Tausende. Versand gegen Nachnahme. Porto extra. Ein besonderes Schnitt-Album für Knabenkleider nur 70 M. Auf zwei Druckfehler in einem Teil der Beilage sei hingewiesen. Auf der Vorderseite in der 16. Zeile von unten muß es heißen: Wer das erste Jahr das Album gesehen hat usw. usw. Auf der Rückseite bei Schnitten anstatt Unterbluse: Ueberbluse. 4499

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. März.

Fortführung der Straßenbahn von Karlsruhe nach Maxau.

= In der Frage der Fortführung der Straßenbahn von Karlsruhe nach Maxau, der besonders für die Entwicklung und den Wiederaufbau von Industrie und Handwerk von Knielingen, Maxau, Maximiliansau, Pfortz, Wörth, Hagenbach u. a. in der Zukunft die größte Bedeutung zukommt, wurde nunmehr von den Beamten des Zollamtes Maxau, den interessierten Gemeinden und industriellen Unternehmungen eine Eingabe an den Stadtrat der Stadt Karlsruhe gerichtet, in der u. a. ausgeführt wird:

„Von den Bewohnern in Maxau, insbesondere von den Beamten des seit 1920 errichteten Zollamts Maxau wurde es schon bisher als ein großer Mißstand empfunden, daß die Verkehrsverhältnisse mit der nahe gelegenen Landeshauptstadt zur Zeit außerordentlich trostlose sind.

Für den nachbarlichen Verkehr sind besonders im Winter zu wenig Züge der Reichsbahn vorgesehen, der letzte Zug fährt bereits 7.30 Uhr nachm. von Karlsruhe Hauptbahnhof ab. Es ist den Beamten und deren erwachsenen Familienangehörigen nicht möglich, weiterbildende Vorträge, Abendkurse oder Versammlungen wirtschaftlicher Art, gegebenenfalls auch Konzerte oder Theater des Abends zu besuchen. Im Winter müssen die Beamten auf die Gelegenheit jeder geistigen Anregung oder Unterhaltung in dem nahen Karlsruhe vollständig verzichten.

Das zu Berg und zu Tal kommende Schifferpersonal der Schleppzüge, welche nicht in den Karlsruher Hafen einfahren, würden von der Gelegenheit, in Maxau vor Anker zu gehen, noch mehr wie bisher Gebrauch machen und ihre umfangreichen Einkäufe statt in Mannheim oder Straßburg nur in Karlsruhe besorgen, wenn die Verkehrsverhältnisse mit Karlsruhe günstiger liegen würden. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der in Maxau, Maximiliansau und Pfortz befindlichen Fabrikanlagen müssen bis jetzt wegen der durchaus ungünstigen Bahnverbindung täglich ihren Weg an die Arbeitsstätte von Karlsruhe und Umgebung zum Teil mit dem Rad oder zu Fuß zurücklegen.

Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung einer Straßenbahn nach Maxau für den Ausflugsverkehr an den Rhein, für den erfahrungsgemäß sehr starken noch in der Zunahme begriffenen Besuch des Städt. Familienbades in Maxau im Sommer und für den Fremdenverkehr von und in die benachbarte Pfalz.

Der Fremde, welcher nach Karlsruhe kommt, würde es sich nicht entgehen lassen, den Rhein bei Karlsruhe mit seinem täglichen Schiffsverkehr zu besichtigen.

Zu einer Zeit, da die Fahrpreise der Bahn nach früher beliebten entfernteren Ausflugsorten für die meisten Erholungsbedürftigen fast unerschwinglich sind, dürfte sich der Ausflugsverkehr im Sommer und im Winter wieder mehr nach nahe gelegenen schönen Plätzen der nächsten Umgebung von Karlsruhe richten, wenn günstige Verkehrsverhältnisse durch eine elektrische Straßenbahn vorhanden sind.

Eine unmittelbare Verbindung von Maxau mit der nahegelegenen Landeshauptstadt wäre auch im Hinblick auf den Verkehr mit der nahen Pfalz und ihrem wein- und tabakreichen Hinterland ein Faktor von ungeheurer wirtschaftlicher Bedeutung. Die Ausdehnung der Straßenbahn bis an den Rhein nach Maxau ist für die Zukunft der Landeshauptstadt Karlsruhe daher eine Lebensnotwendigkeit, weil sie nicht hinter anderen Großstädten Deutschlands wird zurückbleiben können.

Die Rentabilität der Anlage wird u. E. eine der besten aller Linien werden, das Gelände bis Maxau ist gerade für die Bedingungen des technischen Straßenbahnbetriebs sehr geeignet.

Wir richten an die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Karlsruhe die dringende Bitte, die Weiterleitung der elektrischen Straßenbahn bis Maxau noch bis Sommerbeginn dieses Jahres durchzuführen."

≡ **Zu dem Raubüberfall zwischen Karlsruhe und Rüppurr.** Es sind in der Stadt seit etwa 8 Tagen Gerüchte verbreitet, die eifrig kolportiert werden, wonach der Raubüberfall, der sich, wie der amtliche Polizeibericht mitteilte, in der Nacht vom 13. auf 14. März in der Ettlinger-Allee zwischen Karlsruhe und Rüppurr ereignete, nicht den Tatsachen entspreche, sondern daß der Ueberfallene, Hauptlehrer Glock, denselben erzählt habe, um eine andere unangenehme Sache — man spricht von einer Ehebruchsaffäre — zu vertuschen. Die Karlsruher Kriminalpolizei hat auf diese Gerüchte hin Nachforschungen nach dieser Richtung angestellt, die bis jetzt das Ergebnis gezeitigt haben, daß all diese Gerüchte sich als unrichtig und unwahr erwiesen haben. Der Ueberfallene verwahrte sich auch gegenüber der Kriminalpolizei gegen eine solche Auslegung und da bis jetzt das Gegenteil der Aussagen des Ueberfallenen nicht nachgewiesen werden konnte, nimmt die Kriminalpolizei die Tat nach wie vor als geschehen an und setzt ihre Untersuchungen in dieser Angelegenheit fort. Es sind auch in den letzten Tagen mehrere Personen, auf die das Signalement stimmt, Glock gegenübergestellt worden, ohne daß sich dabei ein positives Ergebnis herausstellte. Man tut also gut daran, in der Weitergabe dieser Gerüchte vorsichtig zu sein, da derartige Verbreitung von Verleumdungen strafbar ist.

w. **Ein großes Vogelsterben** wurde durch den unerwarteten Rückfall in den Winter verursacht. Aus dem ganzen Lande und auch aus Württemberg kommen Nachrichten darüber. Die gefiederten Sänger waren großenteils erst kurz vor dem Eintritt des Schneefalls angekommen und fielen nun dem Hunger und Frost zum Opfer. Aus der Heidelberger Gegend wird uns berichtet, daß man Baumsänger und Lerchen, zum Teil jedoch auch kräftigere Vögel wie Drosseln und andere, erfroren oder verhungert auffand. Es wurden also nicht nur zarte Zugvögel, sondern teilweise auch Wintervögel betroffen. Für den Vogelfreund war es schmerzlich, innerhalb von Gartenwegen besonders an den Zäunen, Hecken und unter Obstbäumen innerhalb kurzer Zeit Dutzende der kleinen Leichen zu finden.

Auslandsgespräche. Die Verschlechterung der deutschen Valuta wirkt sich auch bei der Berechnung der mit dem Auslande geführten Gespräche aus. Zu Anfang des Monats März kostete ein Dreiminutengespräch nach Basel, Zürich usw. Mark 66.—, seit dem 20. ds. Mts. wird für ein solches von Freiburg aus geführtes Gespräch der Betrag von Mark 75.— berechnet. Bern kostete Anfangs des Monats Mark 88.—, jetzt beträgt die Gebühr Mark 100.—. Wer in die Notlage kommt, einmal ein dringendes Dreiminutengespräch nach Bern zu führen, muß dafür Mark 300.— bezahlen, das macht bei vielen ein Zehntel des ganzen Monatseinkommens aus. Auch diese dauernde Verteuerung der Auslandsgespräche wirkt natürlich auch auf die Wirtschaftsverhältnisse zurück, nicht zuletzt auch auf die Presse.

Zusammenkunft der ehem. 113er an Pfingsten 1922 in Freiburg war Gegenstand einer Besprechung, zu der sich auf Einladung des Vereins ehem. 113er in Karlsruhe am letzten Sonntag zahlreiche ehem. Regimentsangehörige aus der weiteren und näheren Umgebung hier eingefunden hatten. Nach dem hierbei erstatteten Bericht hat der Freiburger Festausschuß hierfür folgendes Programm vorgesehen: Am Samstag den 3. Juni Begrüßungsabend mit Festkonzert (Wohltätigkeitsfeier für die durch Kriegsverletzung erblindeten Regimentskameraden) unter Mitwirkung des Männergesangvereins Freiburg im dortigen Stadtgarten; am Sonntag den 4. Juni, vormittags, Gedächtnisfeier für die gefallenen Kameraden auf dem Heldenfriedhof, anschließend Grundsteinlegung für ein in Aussicht genommenes Denkmal für die gefallenen 113er, nachmittags feierlicher Festakt in der Festhalle unter Mitwirkung des Orchestervereins und des Männergesangvereins Freiburg, abends zwanglose Zusammenkunft in den Lokalen der Stadt; am Pfingstmontag den 5. Juni: Promenadekonzert von ehem. Angehörigen der Regimentskapelle auf dem Karlsplatze. Nach den Mitteilungen bei obiger Besprechung kann jetzt schon mit einer starken Beteiligung aus Karlsruhe und Umgegend gerechnet werden. Für die einzelnen Gemeinden der Amtsbezirke Karlsruhe, Durlach und Ettlingen wurden Vertrauensleute bestellt, die über die weiteren Vorbereitungen ständig unterrichtet werden, Auskunft erteilen und Anmeldungen entgegennehmen können. Ebenso ist auch der Verein ehem. 113er Karlsruhe zu jeder gewünschten Auskunft über die Veranstaltung gerne bereit. Die Fahrt nach Freiburg erfolgt gemeinsam am Samstag den 3. Juni ds. Js.

=l= **Brahms-Feier.** Das dritte Konzert der durch die Konzertdirektion Kurt Neufeldt veranstalteten Gedächtnisfeier für Johannes Brahms findet Donnerstag, den 30. März, abends 7½ Uhr im Eintrachtsaal statt. An diesem Abend wird vorwiegend das Karlsruher Streichquartett in Tätigkeit treten, unter Mitwirkung der hervorragenden Pianistin Dora Matthes, eine der bedeutendsten Schülerinnen des verstorbenen Hofrat Ordenstein. Zur Aufführung gelangen zwei prächtige Kammermusikwerke, das g-moll Klavierquartett mit dem schwungvollen Zingarese-Schlußsatz, und das großangelegte f-moll Klavierquartett. Dazwischen singt Fräulein Paula Weber die treffliche Altistin unseres Landestheaters zwei Gesänge für Alt-Stimme mit obligater Bratsche.

::: **Kaffee Bauer.** Durch die wertvollen musikalischen Leistungen erfreuen sich die Mittwoch-Konzerte stets größten Zuspruchs. Aus dem Inseratenteil der Zeitung sind die Hauptnummern des heutigen Programmes ersichtlich.

Karlsruher Strafkammer.

() **Karlsruhe**, 28. März. Sitzung der 3. Strafkammer; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Schick; Vertreter der Anklagen: Staatsanwalt Dr. Schelb.

Die Ehefrau Berta Wunsch geb. Ostwald aus Biederbach und der Hilfsschlosser Florian Wunsch aus Gaggenau standen wegen Abtreibung und Beihilfe hierzu vor der Strafkammer. Das Gericht erkannte wegen Versuchs der Abtreibung in zwei Fällen gegen die Berta Wunsch auf vier Monate Gefängnis, wegen Beihilfe gegen Florian Wunsch auf drei Monate abzügl. zwei Wochen Untersuchungshaft. Beide Angeklagte waren in einem weiteren Fall der Beihilfe beschuldigt und erhielten unter Einrechnung der bereits erkannten Strafe Florian Wunsch vier Monate zwei Wochen und Berta Wunsch fünf Monate zwei Wochen Gefängnis. Die Hauptangeklagte in diesem Fall, die Ehefrau Elise Schaxer geb. Klumpp aus Schönmünzach erhielt wegen vollendeter Abtreibung und wegen Versuchs neun Monate Gefängnis.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen hatte sich der Schuhmachermeister Leopold Huck aus Steinbach zu verantworten, der sich an Mädchen unter 14 Jahren vergangen hatte. Zur Verhandlung waren fünf Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Huck wurde wegen Vergehens im Sinne des § 176 Ziff. 3 zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt, wovon sechs Wochen als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gelten.

In den weiteren beiden Fällen wurden wegen Abtreibung verurteilt: Die Arbeiterin Rosa Karolina Stolz aus Durlach zu acht Monaten Gefängnis abzüglich vier Wochen Haft, der Kanzleiassistent Karl Friedrich Wolf aus Plankstadt wegen Beihilfe zu acht Monaten Gefängnis abzüglich ein Monat Untersuchungshaft und die Ehefrau Marie Magdalena Erhard geb. Ganz aus Bietigheim wegen Abtreibung zu sechs Monaten Gefängnis.

() **Karlsruhe**, 28. März. Sitzung der 2. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser, Anklagevertreter: Staatsanwalt Dr. Mörcke.

Ein Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 13 Jahre alten Mädchen, hatte den 1892 in Neuhausen geborenen Straßenwart Josef Anton Riesle vor die Schranken des Gerichtes gebracht. Der Angeklagte, der das Kind mit einer Geschlechtskrankheit angesteckt hatte, war geständig und wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Von der Strafe wurden sechs Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Abzug gebracht. Außerdem wurden Riesle die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Wegen Blutschande war der 49 Jahre alte Schmied und Heizer Michael Scheier aus Bronnen, wohnhaft in Pforzheim, angeklagt. Scheier hatte im Jahre 1919 sich wiederholt an seiner 16 Jahre alten Tochter vergangen, stellte aber mehrere Handlungen in Abrede. Der Vorsitzende stellte an Hand der Akten fest, daß von den 10 Kindern des Angeklagten mehrere in Zwangserziehung sind und die häuslichen Verhältnisse als trostlos bezeichnet werden müssen. Der Angeklagte erhielt wegen Blutschande eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, abzügl. sechs Wochen Unterschungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf fünf Jahre aberkannt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 28. März: Wilhelm Huber von Winzen, Kaufm. hier, mit Anna Streckfuß von hier.

Todesfälle. 27. März: Wilh. Jahraus, Ehem., Buchhändler, 62 Jahre alt; Albert, 3 Mon. 3 Tage alt, Vater Albert Roth, Schlosser; Luise, 11 Mon. 27 Tage alt, Vater Paul Runreuther, Fuhrmann. 28. März: Frieda, 2 Tage alt, Vater Hch. Bischoff, Färber.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 29. März: 2 Uhr: Jahraus, Wilhelm, Buchhändler, Bismarckstr. 17. ½3 Uhr: Morath, Klara, Professors-Ehefrau, Klauprechtstr. 3. 3 Uhr: Brechtel, Luise, Zollverwalters-Witwe, Gerwigstr. 2.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Ortsgruppe Karlsruhe

Geschäftsstelle: Telephon Nr. 4592. Kaiserstr. 26, III. Geschäftszeit von ½9—1, 3—6 Uhr.

Mittwoch, den 29. März, abends 8 Uhr, im Saale der **„Alten Brauerei Kammerer"**, Waldhornstr. Nr. 23

Grosse Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Abstimmung über Annahme oder Ablehnung der Märzvereinbarung mit dem Groß- und Kleinhandel.
2. Berichterstattung über das Ergebnis der Verhandlungen mit der Industrie vor dem Schlichtungsausschuß Karlsruhe.
3. Allgemeine Aussprache. 4510

Kolleginnen! Kollegen!

Es ist Ehrenpflicht eines Jeden, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne.

Herrenstraße 11 Telephon 2502.

Täglich.

Das größte Film-Oratorium der Welt:

Christus

in 6 Akten von **Fausto Salvatore.**

Das einzige Filmwerk, das an den historischen Stätten Palästina, Aegypten, Jerusalem, Nazareth, Bethlehem, am Jordan und Kalvarienberg aufgenommen wurde von der weltbekannten Firma **Cines-Rom.**

Dieses Meisterwerk ist nicht zu verwechseln mit Films gleichen Titels, welche hier bereits schon gezeigt wurden. Es ist, wie oben schon erwähnt, der einzig existierende Original-Film, welcher in seiner Darstellung und Regiekunst das vollendetste zeigt, was je bisher geboten wurde.

Jugendliche und Kinder haben in der Nachmittags-Vorstellung Zutritt. 4396

Anfang nachmittags 3½ Uhr. Letzte Vorstellung abends 9 Uhr

Friedrich Mehr

Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Mass

Baumeisterstr. 18, II. Karlsruhe Restaurant Ziegler

Mässige Preise. 1048

Bad. Landestheater.

Mittwoch, den 29. März. 7—9 Uhr. Mk. 25.—

Stella.

Wer erteilt Unterricht in Geometrie?

Angeb. unt. Nr. B12152 an die „Bad. Presse".

Samstag, 1. April, abends ½8 Uhr

Grosse Box-Kämpfe

(Festhalle).

B8423

Künstlerhaus.

Am **Dienstag, d. 4. April, abends ½8 Uhr,** hält nun auch hier der Privatgelehrte **Rich. Heise** (ehemalig. Besitzer eines Nerven-Sanatoriums) seinen populär-wissenschaftlichen Einleitungs- 4471

Vortrag für Nervöse

und für solche Menschen, die mit den Widerwärtigkeiten des Lebens nicht fertig werden.

Diesem folgt ein überall Aufsehen erregender **Kursus** von 8 Abenden. Er zeigt die **sichere** Beseitigung der Nervosität.

Näheres Sonntags-Inserat.

Karten z. Vortrag zu 8, 7, 6, 4 ℳ (Steuer extra) bei **Fritz Müller,** Musikalienhdlg., Kaiser- Ecke Waldstr. und Abendkasse.

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch 8¼ Uhr abends

Großes Sonder-Konzert

der verstärkten Kapelle. 4505

Aus dem Programm:

Tonbilder aus Siegfried . . . . Wagner.
Polonaise Nr. 2, E-dur . . . . Liszt.
Variation a. d. d-moll Streichquartett (Der Tod u. das Mädchen) Schubert.

Gute, sichere

Kapitalanlage

Wir geben noch einen Posten 6%-Obligationen, hypothekarisch sichergestellt, zu 110% rückzahlbar, von erstklassigem Unternehmen ab. Stücke von 3, 5, 10 und 20 Mille. Vorzugskurs 99%. Offerten unt. Nr. 879a an die „Badische Presse" erbeten.

Colosseum.

Heute Mittwoch, 29. März 1922 abends 8 Uhr

Ehren-Abend

für Herrn Kapellmeister **W. H. Eberhart**

aus Anlaß seiner 30jähr. Berufstätigkeit. 4421

Wer will von Karlsruhe nach Pforzheim ziehen?

Angeb. an **Christ. Ruck, Pforzheim,** Marktplatz 5. 905a

Licht- und Anlasser-Anlagen

(Druckknopfschaltung) für Autos sof. lieferbar.

Eugen Niederberger, Stuttgart,

Tel. 11378. Ulmerstr. 196 (Fabrikschule). 901a

Bei Husten, Heiserkeit, Lungenleiden trinkt man

Hamatee.

Zu h. in d. Apotheken. Engroslager Firma Leopold Fiebig, Karlsruhe.

1100 Mk. verloren

anvertraut. Geld, zwisch. Ecke Waldstr. u. Ludwigsplatz v. Arbeiter Kriegsinvalide. Der ehrl. Find. wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung a. zug. Zähringerstr. 29. B8651

Verloren B 1168

schw. **Ledergeldbeutel** m. ca. 50 ℳ Inhalt Mont. abd. 8—9 Uhr im Telegrammannahmebüro od. a. d. Wege von dort nach Akademiestr. dch. Kaiser- u. Karlstr. Abzug. geg. Belohn. Akademiestr. 32II.

und zeitweise garnicht zu haben. Da empfiehlt es sich, anstelle der teuren Eier

Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver

zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekömmlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pfannkuchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w.

Man verlange umsonst das Rezeptbuch „C." in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an:

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe

Hypothekengeld!

August Schmitt, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Telefon 2117. 4167

Von angesehener Schuhfabrik werden geg. gute Sicherheiten und höchsten Zinsfuß

150—200 000 Mark

gesucht. — Umgehende Angebote unt. B12084 an die Bad. Presse erbeten.

35-40000 Mk.

auf I. Hypotheke, neues Anwesen gesucht. Angebote unter B8635 an die „Bad. Presse".

Mk. 8—10 000.-

gegen Möbelsicherheit u. hohen Zins per sofort zu leihen gesucht. Rückzahlung am 1. Okt. d. J. Gefl. Angebote u. Nr. B11942 an die „Badische Presse".

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30 Telefon 5111

Ab Mittwoch, 29. bis einschl. Freitag, 31. März ununterbrochen von nachmittags 3½ Uhr bis abends 11 Uhr: 4471

Das Mädchen von Picadilly

II. Teil 5 Akte

Eine lustige Verbrecherjagd

In der Hauptrolle: Lya Mara, Resel Orla, Erich Kaiser-Titz.

Mesterwoche Nr. 11.

„Der lebende Ballast"

Sensations-Abenteuer in fünf Akten.

In der Hauptrolle: Fräulein Marie Rousio.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

29. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 149

New-York, den 28. März.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.30 1/2	am 27. 3.	= 0,29 5/8
Höchster Kurs	0,31	am 27. 3.	= 0,30
Niedrigster Kurs	0.30	am 27. 3.	= 0,29

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

327.83 Mark

am 27. 3. = 333.33 Mk.

Deutscher Metallbericht vom 20. bis 25. März,

mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

Am Metallmarkt haben wir eine Woche größter Schwankungen bei bisher nicht erreichten Preisen hinter uns. Die Valutabewegung hat auch den Metallmarkt vollkommen mitgerissen, alle anderen Symptome sind für die Preisgestaltung der Metalle nebensächlich geworden, aber umsomehr reagieren die Preise auch auf die geringste Bewegung am Devisenmarkt. Wenn auch schon zu Beginn der Woche die Preisgestaltung sich durchaus nach oben richtete, so wurde die Höhe am Donnerstag und am Freitag erreicht, als die neuesten Pariser Reparationsbeschlüsse bekannt wurden, Sonnabend trat dann wieder eine geringe Abschwächung ein. In den Devisenkursen spiegelte sich die Meinung wieder, welche man auf Grund der jüngsten Tatsachen hier sowohl wie im Auslande für unsere Valuta und unser Wirtschaftsleben gewonnen hat, selbst die immer näher rückende Konferenz von Genua hat keinen Einfluß mehr, da man nach all den Enttäuschungen die Hoffnung auf eine baldige Besserung zur Zeit scheinbar ganz aufgegeben hat. Je stärker die Schwankungen sind, umso größer sind die Umsätze, zumal die Industrie in Erwartung noch höherer Preise teilweise überaus eilige Käufe vorzunehmen versuchte Einige Metallsorten sind sehr knapp geworden, und mitunter nur zu Aufpreisen erhältlich so vor allem Raffinadekupfer, Weichblei, Reinaluminium, dagegen waren Rohzink und Nickel reichlicher angeboten

Der Altmetallmarkt zeigte ein ähnliches Bild wie die Neumetalle, und wenn auch besonders von Händlern in spekulativer Absicht die Ware vielfach zurückgehalten wurde, haben dennoch bedeutende Umsätze bei stark hinaufgesetzten Preisen erzielen lassen.

Die bezahlten Preise an den drei letzten Tagen der vergangenen Woche waren unverbindlich, wie folgt: Elektrolytkupfer wire bars 9800 bis 10 200 M, Raffinadekupfer 99% 8900 bis 9200 M, Reinnickel 98/99% 21 000 bis 21 500 M, Hüttenaluminium 98/99% 13 200 bis 13 700 M, Zinn, Banka od. Austral 20 800 bis 21 200 M, Lötzinn 30% 8200 bis 8600 M, Hüttenrohzink 3450 bis 3600 M, Remeltedzink 2950 bis 3050 M, Hüttenweichblei 3150 bis 3300 M, Hartblei je nach Qualität 2400 bis 2600 M, Antikon-Regulus 3100 bis 3200 M, Quecksilber 43 000 bis 46 000 M, alle per 100 kg.

Edelmetallpreise: Platin 680 bis 700 M, Silber 5.50 bis 5.70 M, Gold 200 bis 220 M, alles per Gramm. Goldkurs der Reichsbank für ein 20-Markstück vom 27. März bis 1. April 1200 Mark.

Altmetallpreise tiegelrecht verpackt, in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bezw. Zuschlag: Altkupfer 8000 bis 8500 M, Altrotguß 6000 bis 6500 M, Gußmessing 4800 bis 5200 M, Messingspäne 4100 bis 4500 M, Altzink 2500 bis 2700 M neue Zinkabfälle 2700 bis 2900 M, Zinkünderlegierung 2500 bis 2700 M, Altblei 2500 bis 2700 M, Aluminiumblechabfälle 98/99% 9500 bis 10 500 M, alles per 100 kg.

Industrie und Handel

n. **Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.** Auf der gestrigen ordentlichen Generalversammlung war 7 803 000 M Aktienkapital mit 13 005 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende, Ministerialdirektor Staatsrat Karl Weingärtner, gedachte zunächst in ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes Dr. Heinrich Fuchs, zu dessen ehrendem Gedenken sich die Versammlung von den Sitzen erhob. Nach einem kurzen Rückblick über die Geschichte der Bank seit ihrem 50jährigen Bestehen, worüber wir bereits berichtet haben, durch den Vorsitzenden, genehmigte die Versammlung einstimmig die Anträge der Verwaltung, wonach wieder 9 Proz. Dividende zur Ausschüttung kommen. Die turnußgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Geheimer Hofrat H. Hildebrandt und Geheimrat C. J. von Lavale (Heidelberg) wurden einstimmig wiedergewählt. Ueber die Aussichten äußerte sich der Vorsitzende sehr zurückhaltend, da die Verhältnisse außerordentlich ungünstig seien und in der jetzigen Zeit leicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten könnten. Die öffentlichen Lasten und der Verwaltungs-Aufwand seien enorm gestiegen und es sei außerordentlich schwer, bei dem beschränkten Geschäftskreis der Hypothekenbanken noch einen Gewinn herauszuwirtschaften, wie er billigerweise von den Aktionären verlangt werden könne. Nur infolge vorsichtiger und kluger Reservepolitik habe man in diesem Jahr wieder die gleiche Dividende herauswirtschaften können und man hoffe, auch im neuen Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

n. **Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld (Baden).** Direktor Otto Raisig ist aus dem Vorstand ausgeschieden; der langjährige Prokurist Oberingenieur Dr. Friedrich Müller in Heidelberg wurde in den Vorstand berufen.

n. **Badefa, Badische Delikatessen- und Konservenfabrik A.-G. Lahr.** Die Verwaltung schlägt der Generalversammlung am 12. April eine Kapitalserhöhung um 1,75 auf 4 Mill. M vor.

n. **Schleppschiffahrts-A.-G. Neckar in Heilbronn.** Das Geschäftsjahr 1921 schließt wiederum mit einem Verlust ab, der sich diesmal auf 520 909 M stellt und den vorjährigen damit auf 924 822 M erhöht. Er wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verlust wird nach dem Geschäftsbericht auf das niedrige Wasser im vorigen Sommer zurückgeführt. Die Schiffahrt ruhte an 277 Tagen und konnte nur an 88 Arbeitstagen voll arbeiten. Nur 43 Schleppzüge konnten abgelassen werden. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und wählte neu in den Aufsichtsrat Präsident von Rösch (Stuttgart) und Theodor Rix vom Salzwerk Heilbronn.

n. **Heilbronner Bankverein Heilbronn m. b. H.** Der Bankverein verzeichnet einen Umsatz von 704 (506) Mill. M. Der Reingewinn ist auf 160 695 M (215 623) beziffert, woraus wieder 10 Proz. Dividende verteilt und dem Reservefonds 8034 M zugewiesen werden sollen. Die Reserven betragen nun 200 154 M. Die Einlagen der Kunden sind von 4,2 auf 8,4 Mill. M gestiegen. Die Bilanz weist an Wechseln 11,6 (9) Mill. M, an Wertpapieren 75 543 (59 654) M, an Einlagen 18,7 (12,5) Mill. M auf.

n. **Gebrüder Junghans A.-G. Schramberg.** Die Gesellschaft beruft nun auf den 24. April nach Stuttgart in den Sitzungssaal der Württbg. Vereinsbank eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Erhöhung des Kapitals um 20 Mill. M von nom. 44 auf nom. 64 Mill. M ein, worüber wir bereits berichtet haben.

n. **Turm-A.-G. Stuttgart.** Unter dieser Firma wurde eine neue Aktiengesellschaft mit 6 Mill. M Kapital gegründet, die den Ausbau und die wirtschaftliche Ausnützung des neuen Bahnhofsturms bezweckt.

n. **Süddeutsche Industrie A.-G. (Siag) im Waldhörnle bei Tübingen.** Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Bilanz. Das erste Geschäftsjahr der im Frühjahr vorigen Jahres gegründeten Gesellschaft schließt mit einem Verlust von 504 296 M ab, wozu der Geschäftsbericht bemerkt, daß der Geschäftsgang befriedigend gewesen ist, daß aber der Ausbau und die zweckentsprechende Umgestaltung des Werkes den Verlust brachte. Das Werk sei jetzt nach seiner inneren Einrichtung in jeder Hinsicht auf der Höhe und habe sich einen festen Kundenkreis geschaffen. Das Unternehmen sei auf eine Reihe von Monaten hinaus mit lohnenden Aufträgen aus dem In- und Ausland, vor allem Holland versehen. Die Abschreibungen betragen 520 440 M, Gläubiger haben 847 958 M zu fordern, Außenstände betrugen 670 001 M, die Warenvorräte sind mit 1.39 Mill. M bewertet. Der bisherige Aufsichtsrat wurde wiedergewählt.

n. **Dachziegelei Ergoldsbach A.-G. in Ergoldsbach (Bayern).** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und verteilt 24 Proz. Dividende auf die Stammaktien und 6 Proz. auf die Vorzugsaktien.

n **Porzellanfabrik Waldsassen Bareuther u. Co. A.-G. in Waldsassen (Oberpfalz).** Das Unternehmen erzielte 3 482 862 (1 824 487) M Rohgewinn. Unkosten, Steuern usw. erforderten 2 136 087 (1 038 641) Mark und Abschreibungen 81 600 (82 916) M, sodaß ein Reingewinn von 1 275 094 (709 907) M verbleibt, aus dem wieder 20 Proz. Dividende und 15 (10) Proz. Bonus und 3 Proz. für die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen sollen. Der Neuvortrag stellt sich auf 11 971 M.

Bankenverbindung. Zwischen den Bankhäusern Mendelssohn u. Co. in Berlin und Mendelssohn u. Co in Amsterdam einerseits und der Bayerischen Vereinsbank in München und Nürnberg andererseits sind Vereinbarungen getroffen worden, durch welche ein dauerndes Freundschaftsverhältnis unter den Genannten geschaffen wird. Die Vereinbarung, an deren Zustandekommen das von der Bayerischen Vereinsbank kommanditierte Bankhaus E. L. Friedmann u. Co. in Berlin in erheblicher Weise beteiligt ist, sind durch die Erkenntnis begründet, daß das Abkommen geeignet ist, die Interessen aller Beteiligten zu fördern. Bei der Bayerischen Vereinsbank hat die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die fortschreitende Konzentrationsbewegung im deutschen Bankgewerbe den Wunsch gezeitigt, mit dem Bankhaus Mendelssohn u. Co., das in Bayern keine unmittelbaren Interessen verfolgt, eine Verbindung einzugehen, durch welche der Wirkungskreis der Bayerischen Vereinsbank erweitert wird, ohne daß ihre Selbständigkeit und ihr Charakter als altes Bayerisches Institut irgendwie in Frage gestellt würde. Sie erwartet von der Verbindung mit einem Konzern von internationalem Rang und mit Internationalen Beziehungen, wie ihn die Mendelssohn-Häuser darstellen, für sich nicht nur eine materielle Unterstützung für das Fortschreiten ihrer Arbeit in den auswärtigen Gebieten, welche mit Deutschland und besonders Bayern durch die politische Gestaltung vermutlich in engere wirtschaftliche Verbindung kommen werden, sondern auch eine Stärkung in ihrem nach wie vor im Vordergrund stehenden bayerischen Geschäft. Die Bankhäuser Mendelssohn u. Co. in Berlin und Amsterdam aber versprechen sich von der Verbindung mit einer bundesstaatlichen Großbank eine dauernde Alimentierung ihres laufenden Geschäfts, die Sanierung ihrer konsortialen Beziehungen insbesondere auf dem Gebiet der süddeutschen Industrie, sowie eine weitere Stärkung der Plazierungskraft bei ihren Emissionen. Das Abkommen ist sonach als ein Bündnis zweier gleichberechtigten und auch in Zukunft absolut selbständig bleibender Parteien, als ein gegenseitiges Abkommen anzusehen. Demgemäß wird die Bayerische Vereinsbank der zum Freitag, den 21. April 1922, einberufenen Generalversammlung, die über die Erhöhung des Aktienkapitals auf 375 Millionen zu beschließen haben wird, den Vorschlag unterbreiten, daß zwei Sozietäre des Bankhauses Mendelssohn u. Co. in den Aufsichtsrat berufen werden und den beiden Mendelssohnschen Häusern ein größerer Posten von Aktien der Bayerischen Vereinsbank zu dauerndem Besitz überlassen wird. Andererseits wird die Bayerische Vereinsbank in die von den Häusern Mendelssohn u. Co. in Berlin und Amsterdam und Kleinwort Sons u. Co. in London kommanditierte Firma Kug, Bloch u. Co. in Wien als weiterer Kommanditär eintreten. Sie wird ferner an der von Mendelssohn u. Co. in Amsterdam und Kleinwort Sons u. Co. in London gegründeten Maatschappij vor Bank- und Handelsondernemingen in Amsterdam beteiligt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

DHD. **Eine Torfausstellung in Hannover.** In Hannover findet augenblicklich eine von der norddeutschen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Torfwesens veranstaltete Ausstellung statt, die die Verwertung und Bedeutung des Torfs für die Volkswirtschaft anschaulich zeigt. Die ausgestellten graphischen Darstellungen verfolgen sämtlich das Ziel, die engen Beziehungen nachzuweisen, die zwischen der Moorkultur und der Kalidüngung bestehen.

DHD. **Neuer Zusammenschluß in der Kabel- und Leitungsindustrie.** Die Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft meldet, daß sich die Westdeutsche Draht- und Kabelwerke A.-G. in Duisburg jetzt gleichfalls dem Verband der Kabel- und Leitungsindustrie angeschlossen haben. Die genannte Gesellschaft war sehr gut beschäftigt, sodaß man für das am 30 Juni abschließende Geschäftsjahr auf ein günstiges Ergebnis hofft.

ha. **82 Reichsbauämter.** Reichsbauämter sind zum 1. April im ganzen 82 in Aussicht genommen, 4 in Berlin, 3 in Wilhelmshaven, 2 in Breslau, Dresden und Kiel, je 1 in Spandau, Adlershof, Jüterbog, Frankfurt a. O., Küstrin, Potsdam, Brandenburg, Bremen, Emden, Cuxhaven, Osnabrück, Oldenburg, Glogau, Liegnitz, Kassel, Frankfurt a. M., Hanau, Darmstadt, Gießen, Bautzen, Düsseldorf, Wesel, Hamburg, Hannover, Lüneburg, Braunschweig, Karlsruhe, Rastatt, Freiburg, Konstanz, Flensburg, Altona, Königsberg, Elbing, Allenstein, Insterburg, Lötzen, Leipzig, Plauen, Chemnitz, Magdeburg, Halle Torgau, Halberstadt, Erfurt, München, Augsburg, Ingolstadt, Landshut, Münster Minden, Dortmund, Nürnberg, Bayreuth, Regensburg, Oppeln, Gleiwitz, Neisse, Schwerin, Lübeck, Stettin, Stralsund, Schneidemühl, Stolp, Weimar, Eisenach, Stuttgart, Ulm, Ludwigsburg, Tübingen und Würzburg. Die Aemter haben zum Teil Zweigstellen an anderen Orten.

DHD. **Belgisch-Luxemburgisches Wirtschaftsabkommen.** Wie der Handelskammer zu Berlin aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, steht jetzt fest, daß der belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunionvertrag nicht am 1. April, sondern erst am 1. Mai ds. Js. in Kraft treten wird. Es ist wahrscheinlich (wenn noch nicht sicher), daß die Zollerhöhungen für gewisse deutsche Erzeugnisse gemäß der belgischen Verordnung vom 3. November 1921, nicht vor, sondern erst mit dem Inkrafttreten des Unionvertrages zur Einführung und Erhebung gelangen werden

Börsenberichte.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 28. März.** Die Tendenz war auf der ganzen Linie wesentlich befestigt und erstreckten sich die Umsätze auf Anilin zu 805 Prozent, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 893 Prozent (nachbörslich 900 bez. u. G.), junge Mannheimer Gummi zu 790 Proz., Union-Werke zu 7.55 Proz. (nachbörslich 720 G., 730 B.) und Zellstoffabrik Waldhof zu 1050 Proz. (nachbörslich 1055 bez. u. G.) Weiterhin notierten Bremen-Besigheimer 2550 G., Seilindustrie 740 G., Benz 685 G. 695 B., Dingler 725 G., Waggon Fuchs 861 G., Heddernheimer 1000 G., Karlsruher Maschinenbau 1175 G., Neckarsulmer 890 G., Pfälzer Nähmaschinen 960 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 915 G. Von Brauereien sind Eichbaum wesentlich höher: Kurs 850 G., ferner von Versicherungsaktien Badische Assekuranz 2525 G. und Mannheimer 2425 G.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

London, 28. März. Wechsel auf:

	27. 3.	28. 3.						
			Holland .	1159.50	1157.50	Deutschland .	14.80	14.62
Paris . . .	486.06	486 45	New-York .	437.25	435 81	Wien . . .	—.—	—.—
Belgien . .	520 75	523 05	Spanien . .	2817.	2818.—	Bukarest . .	—.—	—.—
Schweiz . .	225 20	224 70	Italien . .	86 00	86 50			

Kopenhagen, 28 März. Wechsel auf:

	27. 3.	28. 3.						
			Paris . . .	42.65	42 75	Stockholm .	123.75	124.75
London . .	20.75	20 81	Antwerpen .	40 00	39.80	Kristiania .	84 25	84.60
New-York .	475.	479.—	Zürich . .	92.35	92.85	Helsingfors .	8.81	8 70
Hamburg . .	1.42	1.44	Amsterdam .	179 25	180 25	Prag . . .	8.65	8.65

Amsterdam. 28. März. Wechsel auf:

	27. 3.	28. 3.						
			Wien . . .	0.03 3/4	0.03 3/4	Brüssel . .	22.15	22.15
London . .	11.58 3/4	11.57 1/4	Kopenhagen	56.—	55 75	Madrid . .	41.10	41.—
Berlin . . .	0.78 1/2	0 78 3/4	Stockholm .	69.10	69 10	Italien . .	13 50	13.42 1/2
Paris . . .	23 85	23.80	Kristiania	47 20	46 80			
Schweiz . .	51 47 1/2	51 50	New-York .	264 3/8	265 3/8			

Stockholm. 28. März. Sichtwechsel auf:

	27. 3.	28. 3.						
			Brüssel .	32.50	32 25	Kristiania .	68.25	68.—
London . .	16 80	16.74	schweiz. Plätze	74 60	74 50	Washington	383.50	384.—
Berlin . . .	1.16	1 17	Amsterdam .	145.00	144 80	Helsingfors .	8.05	7.90
Paris . . .	34.70	34 60	Kopenhagen	81.50	80 75	Prag . .	7.05	7.00

Kristiania. 28. März. Sichtwechsel auf:

	27. 3.	28. 3.						
			New-York .	565	563.—	Antwerpen .	48.85	48.00
London . .	24 70	24.78	Amsterdam .	212.50	214.00	Stockholm .	147.50	148.25
Hamburg . .	1.90	1 80	Zürich . .	111.—	111.00	Kopenhagen	119.50	119 50
Paris . . .	51 00	51.00	Helsingfors .	12.00	11.75	Prag . . .	10 50	10.50

Wien, 28. März. Wechsel auf:

	27. 3.	28. 3.						
			London . .	331.75	332 75	Lire-Noten .	383 70	382.70
Amsterdam .	2852 50	2872 50	Paris . . .	682.50	681 50	Jugosl.Noten	91.48	91.48
Berlin . . .	22 42 1/2	22 57 1/2	Zürich . .	1468.75	1478.75	Tschechosl. Noten	135.90	137.40
Kopenhagen	1608.75	1598.75	Marknoten .	—.—	22 70			

Berliner Metallpreise vom 28. März.

Elektrolytkupfer . . .		9770	Banka-Zinn / Straits-Zinn / Austral-Zinn	21300—21500
Raffinadekupfer . .	März	9075—9150		
	April	—.—		
	Mai	—.—		
Hüttenweichblei		3275—3325	Hütten-Zinn	20800—21100
Hüttenrohzink		3575—3625	Reinnickel	220—225
remelted Platten-Zink . . .		3100—3150	Antimon	3200—3300
Hütten-Aluminium		144	Silber in Barren	5800—5850
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren		147	Platin	-
			Oberschl. Zink	3751

Hamburger Metallpreise vom 28. März.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	5875.	5900.—	—.—	Weichblei, raffiniert	3150.—	3225.—
„ per 1. Monat	5875.—	5900.—	5900.	Banca Zink . . .	210 —	215.—
„ „ 2. „	5850.—	5900.—	—.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	210.—	215.—
„ „ 3. „	5850.—	5900.	—.—	Kupfer grofbar . .	93.25	94.—
Zinkhütten prompt	3600.—	3650.—	—.—	„ raffiniert. . .	91 —	92.—
„ per 1. Monat	3600.—	3650.—	—.—	Wirebars	97.—	99.—
„ „ 2. „	3600.—	3625.—	—.—	Quecksilber	—.—	—.—
„ „ 3. „	3600.—	3625.—	—.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	3000.—	3050.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	3250.—	3300.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	3250.—	3300.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 28. März.

Kupfer per Kasse	58	Blei niedrigster Preis . . .	21.50
„ per 3 Monate	58 1/8	„ höchster Preis	21 1/8
„ Elektrolyt	64 25—66 25	Aluminium	120 1/8
„ Best Selectet . . .	63 00—65.00	Zink niedrigster Preis . .	25 5/8
„ streng Heets . . .	90.—	„ höchster Preis	25 75
Zinn per Kassa	142.75	Silber A	33 5/8
„ per 3 Monate	144 3/8	Antimon	34
Weißbleche	19/10		

Bremen, 28. März.

Baumwolle 142.60.

Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe
Gegründet 1856 Zirkel 30
Wir nehmen Zeichnungen auf
5% Badenwerk Elektr.-Anleihe
erststellig hypotekarisch gesichert vom Lande Baden, reichsmündelsicher zum Originalausgabekurs von
= 100 1/4 % =
entgegen u. erteilen bereitwilligst Rat u. Auskunft in allen bankgeschäftlichen Angelegenheiten. 4178

Wir liefern
Kalksandsteine
Zementwaren, Betonkies - Gartenkies, groben Kies -
für Strassenschotter zu billigsten Tagespreisen
Steinwerke Philippsburg, A.-G.
Mannheim — Telef. 8798. A381

In 30 Minuten
Ihr Paßbild
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Tüchtige Büglerin
nimmt noch Kundenhäuser an. Off. u. B12044 an die „Bad. Presse".

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836. WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.
A4011

Verlobungs-, Vermählungs und Dankkarten
liefert schnellstens Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe.

2340
telephonieren Sie an, wenn Sie
WANZEN
MOTTEN
samt Brut rationell vertilgt haben wollen. 976
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer,
Uttlingerstr. 51 b. Bahnh

„Ich war am ganzen Leibe mit Flechten behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. Mr" Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Merker's

Löwenkopf-Seifenpulver
hat verblüffende Reinigungskraft.

Statt besonderer Anzeige.

Mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Reinhold Helbing

Professor an der Oberrealschule

ist nach kurzem, schwerem Krankenlager heute früh sanft entschlafen.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Lydia Helbing, geb. Rumswinkel.

KARLSRUHE, den 28. März 1922.
Bunsenstr. 7.

Feuerbestattung: Donnerstag, den 30. März, vormittags 11½ Uhr.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. 4500

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Regina Gumbrich Wwe.

geb. Lichtenauer

im 81. Lebensjahre. B8655

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Gumbrich und Frau
Ludwig Gumbrich
Jos. Eis und Frau, geb. Gumbrich
nebst Enkelkindern.

Karlsruhe, den 28. März 1922.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 30. März, mittags 12 Uhr, vom neuen israel. Friedhof aus statt.

Blumenspenden im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt.

Trauerhaus: Akademiestr. 75, III.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Mann, der treubesorgte Vater meiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Albert Higer

heute früh nach langem schweren Leiden verschieden ist.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Karoline Higer, geb. Uibel.

Ettlingen, den 28. März 1922.
Waldstr. 3, 918a

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden wolle gütigst abgesehen werden.

Einheirat!

Tüchtigem sol. Landw. wäre Gelegenheit geb. sich in ein ca. 25 Morg. großes A450

Gut

einzuheiraten! Masch. mit elektr. Betrieb sind vorh. Aufr. Angebote unter Nr. 1144/183 an Ala - Haasenstein & Vogler, Konstanz.

Aufr. Heirat!

Maschinenmstr. in größ. Unternehmen tätig, 36 J. alt, flotte stramme Erscheln., mit schönem Vermög. u. 30 000 ℳ Eink., wünscht mit geb. Frl. od. Witwe auf d. Wege bekannt zu werden. Ernstgem. Offert. unt. „Glück" Nr. 176 an Ala Haasenstein & Vogler, Konstanz

Ig. Mann (Km. Angest.), 28 J., kath., wünscht mit einem geb., häusl. erzog. Fräul. von angen. Aeuß. aus Stadt oder Land von bürgerl. Familie, im Alter von 22—27 Jahren, mit Aussteuer in Verbdg. zu treten zwecks späterer

Heirat.

Ernstgem. Zuschr., mögl. mit Bild, das sof. zurückges. wird, erb unter Nr. B12108 an die Bad. Pr.

Heirat

Gewandter Kaufmann, 26 Jahre, gesund, gutes, sicheres Auftreten, 1,80 m groß mit geh. Geschäft i. Inland, 150 ℳ Mille bares Vermögen, sucht Verbindung mit gut bürgerl Dame im Alter von 20 bis 25 Jahren, evtl. auch Einheirat in ein gutes Unternehmen nicht ausgeschlossen. Vermittlung von Verwandten erw. Berufsvermittler verbet. Strenge Diskretion selbstverständlich zugesichert. Angebote u. Nr. B8641 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Häuser:

Landhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Bäckereien, Metzgereien, Hotels, Wirtschaften sofort für vorgemerkte Käufer gesucht. 4287

M. Busam,
Herrenstr. 33.

Hauskauf

Ein- oder Zweifamilienhaus od. Villa m. Garten in freier Lage zu kaufen gesucht. Wohnung wird vorerst nicht gewünscht. Offerten unt. Nr. 4515 an die „Bad. Presse".

Häuser

und Geschäfte jeder Art kauft und verkauft 2879
Anker-Handelsges.,
Karlsruhe. Erbprinzenstr. 1.

Haus

zu kaufen gesucht in nicht allzuweiter Entfernung v. Hauptbahnhof (Beiertheim u. Rüppurr nicht ausgeschlossen) mit baldigst freiwerdender Wohnung u. Garten geg. Barzahlg. 1—3 Familienwohnhaus bevorzgt. Ang. unter Nr. B11808 an die „Bad. Presse" erbeten.

Dreh- und Gleichstrom-Motoren

von ½—10 PS. zu kaufen gesucht. Nur äußerste Preisangebote werden berücksichtigt.
Angeb. unt. Nr. B12058 an die „Bad. Presse".

Holzdrehbank

evtl. m. Motor, mögl. für Reparaturzwecke geeign., zu kaufen gesucht.
Ang. m. Preis u. B11896 an die „Bad. Presse".

Papier.

Wir kaufen jede Menge **altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle** aller Art. Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verarbeitung zu neuem Papier zugeführt. Größere Mengen werden abgeholt. Kleine Mengen bitten wir in der Fabrik, **Waldstraße 28**, abzuliefern. 4356

A. Braun & Co.

Pfannkuch & Co

Eingetroffen weitere Waggons

Corned beef

ca. 6 Pfund-Dose
Mk. **150.—**
im Aufschnitt
¼ Mk **7.25**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen

Zickel-Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen

Daniel Meier

Rohproduktenhandlung
Mühlburg, Sedanstr. 15
Telefon 2915. 4281

Die junge Dame,

welche am Sonntag im Theater, II. Rang, links, Sitz 41 saß, wird gebeten, falls ehrbare Annäherung erwünscht, ihre werte Adresse unter Nr. B12022 an die „Badische Presse" einzusenden.

Heiratsgesuche

Liebev., best. Frl., 38 J. w. Freundsch. m. besser Herrn, b. 65 J., zw. sp.

Heirat.

Zuschrift. u. Nr. B12196 an die „Badische Presse".

Osterwunsch!

Baumeister, 37 J. alt, kath., große eleg. Erscheinung 30 000 ℳ Einkom., wünscht m. gut geb. Dame m. entsprech. Verm., zwecks alsbld. Heirat in Briefwechsel zu treten. Ausf. Angeb. unter Nr. 1049/175 an Ala Haasenstein & Vogler. Konstanz

---

Amtliche Bekanntmachung.

Kaminfegergebühren betr.

Wir bringen die von dem Herrn Landeskommissär hier mit Erlaß vom 8. März 1922 für vollziehbar erklärte Aenderung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 6. Mai 1920 „Kaminreinigung betr." zur öffentlichen Kenntnis.

Auf Grund des § 77 der Gewerbeordnung, § 25 der Kaminfegerordnung vom 29. November 1921, §§ 113, 134 P.Str.G.B. wird die bezirkspolizeiliche Vorschrift für die Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe vom 6. Mai 1920 mit Wirkung vom 1. Februar 1922 ab wie folgt geändert:

Der § 3 erhält folgende Fassung:

§ 3.

Zu den in § 2 erwähnten Grundtaxen ist bis auf weiteres ein Teuerungszuschlag in Höhe von 300% des Betrages der einzelnen Taxe zu zahlen. Die hiernach sich ergebenden Einzelbeträge der Taxen sind in der Weise zu berechnen, daß Einzelbeträge über 2½ ₰ auf 5 bezw. 10 ₰ aufgerundet werden.

Karlsruhe, den 23. März 1922. 4512
Bezirksamt. O.Z. 35.

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren Frühjahrs-Bedarf in

Gardinen

aller Art, wie:
Stores - Garnituren - Madras
beste Qualität, 4507
ferner **Etamin - Mull - Kongreß**
zu den zur Zeit billigsten Preisen eindecken.

Etagengeschäft. Keine Ladenmiete.
Große Auswahl.

M. Becker

Adlerstraße 1, II.

Bitte nicht mit **1a** zu verwechseln.

Suche Kapitalisten

f. **garantiert sichere Geldanlage** auf Oekonomie- und Kleinstadtanwesen. **Gute** Verzinsung und **Kapitalsteuerersatz** evtl. auch **Lieferung von Lebensmitteln vom Landwirt direkt.**

Finanzierungs-Büro W. Konrad
Pfaffenhofen an der Ilm (Oberbayern)
Telefon Nr. 58. A316

Häuser

zu kaufen gesucht. 4406.
August Schmitt,
Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Gebr. ½ PS.

Elektromotor

zu kaufen gesucht (Gleichstrom). Angebote mit Preis unt. B12188 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer

Speise- u. Herrenzimmer Kücheneinrichtung, sowie einz. Möbelstücke zu reell. Tagespreis. kauft 3338
Klotzer, Zähringerstr. 53a
Telefon 3488.

Schlafzimmer

Kücheneinr., 2 gl. Betten, Schreib- u. Ausziehtisch, Linoleum, geg. gute Bezahlung zu kauf. gesucht.
Angeb. unt. Nr. B11900 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer

gut erh., sowie Schaukelstuhl **zu kaufen gesucht.**
Angebote unt. Nr. 4514 an die „Bad. Presse".

Kaufe laufend B8485

gebr. Möbel

jed. Art: Betten, Schränke Vertikos, Waschkommoden 2c., Polster- u. Küchenmöbel, Speisezimmer, sowie g. Einrichtg. zu reell. Tagespreisen. **D. Gutmann**, Rudolfstraße 12.

Diwan,

gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. B12054 an die „Bad. Presse" erb.

Klavier

gut erhalten, bei guter Bezahlung zu kaufen ges. Angebote u. Nr. B11974 an die Badische Presse.

Gut erhaltene

Kinderbettstelle

mit od. ohne Matr. von best. Hause zu kauf. ges. Angebote u. Nr. B12182 an die Badische Presse.

Diwan, Vertiko,

Kinderbett, Schrank, Federbett, Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B12186 an die Badische Presse.

Schreibmaschinen

neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167
Hoff, Waldstraße 6.
Telefon 5141.

Schreibmaschine

Ideal, Continental oder gleich gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4493 an die „Bad. Presse".

Kassenschränke

verschiedene Größen zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 3510 an die „Bad. Presse".

Kontrollkasse nur **National**,
kaufe gegen Barzahlung.
Paul Lindner, München,
Magdalenenstr. 15. A1009

Kontroll-Kasse Anker-Kasse

bevorzugt, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B12102 an die Bad. Presse.

Staffelei, Malkasten, Radiermaterial

u. dgl. **zu kaufen gesucht.**
Suche auch

Ateliermitbenützung.

Angeb. unter B12106 an die „Bad. Presse".

2 Damenräder

gebraucht oder neu, **zu kaufen gesucht** gegen **Teilzahlung.**
Angebote unt. Nr. 915a an die „Bad. Presse".

D.-Rad

zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. B12184 an die „Bad. Presse".

Kinderlieg- oder Klappsportwagen zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Nr. B12064 an die „Bad. Presse".

Klappsportwagen

od. kl. **Kinderwagen** u. **schwarze Hose** zu kauf. gesucht. Angebote unter B12192 an d. Bad. Presse.

Guterhalt. Rock

oder **Joppe** für 17jähr. **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. B12118 an die „Bad. Presse" erb.

Sport-Anzug

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten u. Nr. B12198 an die „Badische Presse".

Brillanten u. Perlen

große Steine und Goldwaren zum höchsten Tageskurs aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. — Offerten nur mit Art und Preisangabe an **Otto Urnstein, Düsseldorf,** Pionierstraße 27, I.
◆ Bin nächste Woche am Platze. ◆ A436

Sofort zu kaufen gesucht:

Gebr. Werkzeugmaschinen aller Art

in einzelnen Stücken, sowie ganze Werkstätten und Einrichtungen. Angebote erbittet

Sigmund Schneider
Mannheim, F. 7, 32.
Telegramm-Adresse: Eisenschneider,
Telefon 90 und 7155. 909a

Fußballstiefel,

Gr. 41—42, event. ganzer Sport, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B12112 an die „Bad. Presse".

Damenstiefel

Größe 36-37 schw. od. gelb. **Sonntagskleid** für 8 u. 12jähr. Mädchen, neu od. wenig getragen, **zu kauf. gesucht.** Angebote unt. B12174 an die Bad. Presse.

Kleines Pony, 9—12 Jahre, z. kaufen gesucht. Preisangebote u. B12154 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1983
M. Busam, Herrenstr. 33

Haus

mit 2 Wohnungen und kleinem Garten zu verkaufen. Wohnung kann freigemacht werden. Angebote u. Nr. B12178 an die „Bad. Presse" erb.

1 Federpritschenwagen,

35 Ztr. Tragkraft, Wartentaschen, sowie 2 Stück **Federn** unter Gestell, 1 **Gestell**, passend f. einen Pritschenwagen, letzteres passend für einen Geschäftswagen, hat preiswert zu verkaufen
Huber, Achern,
883a Martinstr. 6.

4-rädrig. Schemelwagen

8—10 Ztr. Tragkraft umständeh. **z. verk.** Näheres b. **Friedrich Burgstahler** Linkenheim b. Karlsruhe Leopoldstraße 7. B8645

Tabak 1920, klein. Posten ca. 40—50 Pfund zu verkauf., gegen Gebot.
Angeb. unt. Nr. B8689 an die „Bad. Presse".

Eichene

Schlafzimmer

mit 3tür. Spiegelschrank u. s. w.,

eichenes

Speisezimmer,

Büfett m. Kristallfacetteverql., Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle in bekannt **gut. Schreinerarbeit** noch zu sehr **günstigen Preisen** lieferbar. 4412

Spezialvertrb. Schweitzer,
Lager: Amalienstr. 1.

Gut erhaltene

Kücheneinrichtung

mit **Herd, sofort zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 4488 an die „Bad. Presse" erbeten.

Plüschdiwan

Sofa, Kommode, Küchenschrank, Waschkomm. mit Marm., Flurgarderobe, Tische, Stühle **zu verk.**
Maier, neben Kriegsstraße 68. Laden. B8659

Büfett (nußbaum poliert),

Spiegelschrank, kleiner Bücherschrank 1 u. 2 tür. Schränke, 3tür. Aktenschrank, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spieltisch, ovale Tische, Ausziehtisch, Nachttische, Schreibtischstuhl, 2 große Spiegel mit Konsol, Ziertische, Waschtruhe, Kommoden, Bilder, Spiegel, Serviertisch, Büchergestelle, Betten, Wanduhren u. sonstig. billig zu verkf.
B11884 Rudolfstr. 19. I.

Diwans,

Chaiselongue, Liegestuhl, 3 Plüschhocker, Polsterstühle, Linoleum 2·3½, Deckbetten u. 2 Kissen, ält. **Bodenteppich** bill. zu verkf.
B11832 Rudolfstr. 19. I.

!! Diwans !!
! Chaiselongues !

neue, la Ware billig. 4451
Köhler, Schützenstr. 25.

3 Betten mit Rost u. Matr. zu verkaufen, nur an Privatleute. B12090
Fasanenstr. 8, 1 Trp., l.

1 Sofa 6 Polster-Stühle Gas-Ziehhängelampe, 3 Lyra, Gaslampen zu verkauf. Anzusehen Welzienstr. 32, 2. Stock. B8617

Waschtisch

m. Spiegel und Marmor zu verk **Beiertheim**,
B8601 Breitestr. 87, II.

Chaiselongue

mit **roter Plüschdecke,** umständehalber **zu verkaufen.** 4499
Nelkenstraße 21, V.

Rollwand

f. Balkon od. Restaurat., **Leiterwagen,** 1 Ztr. tragend u. schwz. **Cutaway** mit Weste f. mittl. Figur zu verkaufen. B12158
Winterstr. 52, III. rechts.

Großes

Oelgemälde,

geeignetes Ausstattungsstück für große Räume, Hotelsäle u. s. w. preiswert zu verkauf. B12160
Am Stadtgarten 21, IV.

Gut erhaltener schw. **Herd** billig zu verkaufen.
B12074 Waldring 18.

Zu verkaufen: B8609
1 Wasch- u. Wringmaschin.
1 Kinderschulbank.
2 Knabenschulranzen.
Schützenstr. 12a, II.

Ledermöbel-Fabrik

en gros — en detail

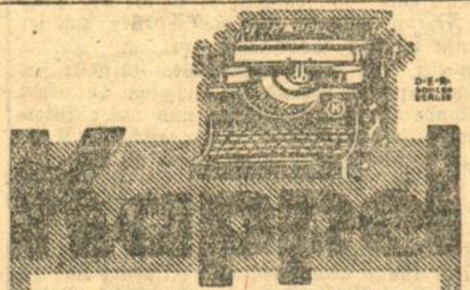
A. Kiemle, Karlsruhe i. B.
Sommerstr 30a, Straßenbahnhaltestelle: Durlacher Tor
empfiehlt:
Clubfauteuils und Sofas
sowie alle Arten Polstermöbel in sämtl. Leder- und Stoffarten.
Schreibstühle und Speisezimmerstühle
Gegründet 1906. 16979

Wohn-Häuser

in allen Stadtteilen, **Geschäftshäuser, Wirtschaften** 2c., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen. 4901
Näheres durch:
Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro,
Kronenstraße 1. Telefon 1791.

Feldbahn-Lokomotive

600 mm Spur, 25 PS., 400 Meter **Geleise** auf Holzschwellen, 80er Profil, **Kippwagen, Weichen und Drehscheiben, zu verkaufen.**
Gefl. Offerten unter Nr. B12126 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.



Schreibmaschine

neues Modell, unübertroffene Büromaschine, wieder **sofort lieferbar.**

Versäumen Sie nicht, sich diese Maschine bei Bedarf — vorführen zu lassen. —

General-Vertreter:

Schreibmaschinenhaus Hoff
Karlsruhe
Waldstraße 6 —— Telefon 5141.
Eigene Reparaturwerkstätte
1154 für alle Systeme.

Mehrere erstklassige

Kassenschränke

umständehalber billig abzugeben.
Anfragen unter Nr. 4387 an die „Badische Presse" erbeten.

Reihenwaschtische mit Holzplatten und festen, gußeisernen, emailliert. Waschbecken, mit Zu- u. Abflußleitungen, auf. 215 Becken, nebst 2 schmiedeisernen, stehenden doppelwandigen Niederdruck - Warmwasserbereitern u. 2 schmiedeeis. Wasserreservoiren von je 1,5 cbm Inhalt mit hölzernem, zinkbeschlag. Untersatz, alles in demontiertem Zustande l gernd, sind zu verkauf. Besichtigung tägl. v. 9—12 Uhr vormitt. bei unterzeichnetem Amt. Verkaufsunterlagen werden nicht versandt. A417
Angeb. sind bis zum 5. April 1922 portofrei zu richten an
Reichsbauamt Karlsruhe
Kaiserallee 12
Fernspr. 145.

Underwood

Schreibmaschine mit Tabulator u. 350 mm breit. Wagen, Sichtschrift, gebr. aber tadellos erhalt., preiswert abzugeben bei
Karlsruher Treuhand
Kaiserstraße 201.
Besichtig. v. 8—12 u. 2—6 Uhr. 4503

Schreibmaschine billig abzugb.
B11711 **Beiler, Waldstr. 66.**

Erstklassige Violine

neuer Smoking-Anzug für schlanke Figur, ein schwarz. Paletot, 1 blauer Anzug, sowie getragene Anzüge preiswert abzugeben. Händler verbet.
A. Stattmann, Rheinstr. 42. Eing. Marktstr. B8653

J. Guarnerius-Geige

aus Privatbesitz zu verkaufen. Angebote unter B11926 an d. „Bad. Pr."

Mandoline

preisw rt zu verkaufen
B12148 Yorkstraße 7, IV

Grammophon und eine **Schreibmaschine**

zu verk. Anzuseh. abends v. 6—8 Uhr Waldstraße 71, 3. Stock. B12144

Flügel

schöner Ton, gut erhalten, **preiswert abzugeben.** Angebote unt. Nr 4511 an die „Bad. Presse".

Herren-Fahrrad

wie neu, zu verkf.
Hirschstr. 7, III, r.

Fahrrad zu verkaufen.
B12166 Sofienstr. 6. II.

Gebr. **Fahrrad,** 1 neues Herr.- u. Damenrad zu verkaufen.
B8627 Schützenstr. 55.

Fahrrad zu verk. B8649
Zähringerstr. 32, III. r.

Fahrrad-Gummi

noch preisw. zu verkauf.
Schützenstr. 55. B8631

Garnitur guter

Fahrrad-Gummi

z. verk. Ang. u. Nr. B12114 an die „Bad. Presse".

Gebr. **Kinderliegwagen** mit Matratze z. verkauf.
Wendtstr. 1, IV. r. B8633

Kinderwagen

gut erhalten, zu verkauf. Anzuseh. von 12½—2 Uhr.
Maximilianstr. 3, II. B11112

Guterhalt. Anzug

für starke Figur zu verk.
B8665 Berckmüllerstr. 24.

Ein dunkler

Sakko-Anzug,

einen hellen **Sommerpaletot** (Covercoat), eine zweireihige **Sportjoppe,** sämtl. gut erhalt., sowie einen schwarzen **Paletot** u. dunklen **Sakko-Anzug** für mittlere Figur zu verkaufen. Händler verb.
B12146 Hirschstr. 15, III.

Hosen

feldgr. u. gestr., Mil.-Schnürschuhe u. and. Stiefel, Schulranzen, Gamaschen, Rucksäcke, Hemden und Unterhosen sind noch preisw. abzug.
Maier, neben Kriegsstraße 68, Laden. B8657

1 **Damen-Wintermantel** und 1 **Seidenmantel** zu verkaufen. B12132
Marktstraße 1.

1 Kommunionkränzchen

billig zu verkauf. B8683
Luisenheim Kochstraße.

Gut erhaltener, **schöner**

Smyrnateppich

3,80×4,00 m **zu verkauf.**
Dr. Glitsch B8635
Kurhaus, Herrenalb.

Perser-Teppich!

210×125, gebraucht, zu verkaufen. Zu erfrag. u. B12200 in d. Bad. Presse.

Pferd

für die Landwirtschaft geeignet, **preiswert abzugeben.** Auskunft wird **Amalienstr. 83,** II. erteilt. B12162

Zu verkaufen wegen Aufgabe d. Fuhrwerkerei

2 Zugpferde

1 Wallach, 6 Jahre, groß. Schlag u. 1 Hengst 9 Jahre mittelgroß. 902a
Luger, Brötzingen
Telefon Nr. 1752.

1 Hund

englisches Windspiel, sow. **junge Katzen abzugeb.**
Wankmüller
Durlach-Allee 67, II. 4504

Deutsche Dogge

Rüde, 6 Monate alt, sehr wachsam u. gelehrig, preiswert abzug. B8661
Kraft, Kniellingerstr. 17.

Großträcht. Ziege zu verkf.
B8691 **Bulach, Hauptstr. 45.**

Wegen Zwangsaufgabe 7 Legehühner, 1 Hahn, ca. 20 qm Drahtgeflecht, eine Ackerhütte 2 m lang, 1,70 m breit, 45 qm Dachpappe gut erhalt., nicht genagelt, ein Firmenschild 60×40 zu verkaufen. Anzus. Mittw. nachm. 4½ b. 6 Uhr. **Emmler,** Karlstraße 26. B8579

Offene Stellen

Bautechniker,

tüchtig u. zuverlässig auf Büro und Baustelle zur Leitung einer Zweigniederlassung im Wiesental zu sofort. Eintritt gesucht. Angebote von ledig. Bewerbern mit Zeugnisabschrift sof. erbeten unter Nr. 899a an die Bad. Pr.

Südd.

Bekleidungsindustrie

sucht

selbständigen Beamten

für **Kalkulation und Offert-Korrespondenz m. Kenntnissen in der Konfektion.** Eintritt sofort. Ausführl. Bewerbungen unter Nr. 868a an die „Bad. Presse".

Wir suchen einen gewandten

Maschinen-schreiber(in)

der geläufig stenographieren u. einfache Büroarbeiten nach Angaben sauber ausführen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an: 912a

Städt. Werke Ettlingen.

Gas-Installateur

für sofort gesucht. 913a
Städt. Gaswerk Bühl.

Hausbursche

junger, ehrlicher, sowie fleißiges 4820

Mädchen

das etwas kochen kann, bei hohem Lohn p. sofort oder 15. April ges. cht.
Zirkel 26 (Laden).

Schulentlassene 4473

Burschen

als **Ausläufer gesucht.**
Pautsch, Buchhandl.
Luisenstr. 63.

Lehrling

fleißiger, junger Mann aus gut. Familie **gesucht.**
Kaufmann
Werkzeuge u. Maschinen
Kreuzstraße 21 4506

Schneiderin

für selbständ. Arbeit sof. **ges. Baumgartner,** B8657
Amalienstr. 7, Stb. IV.

Näherin

sofort gesucht. B8663
Karlstr. 85, Stbs., 2 St.

Arbeiterinnen

bis zu 16 Jahr. f. leichtere Arbeit **gesucht.** B12140
Grenzstraße 12/14.

Kochlehrmädchen

können unter günstigen Bedingungen das Kochen erlernen. Karlfriedrichstraße 30. Eintracht. B8639

Erfahrenes

Kindermädchen

welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht.
Baischstr 8, pt. 4483

Pfannkuch & Co

Eingetroffen ein Waggon

Heller-Linsen

Pfund Mk. **14.—**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(27. Fortsetzung.)

Hannelore hielt den Bruder bei der Hand fest. „Arnold bleibt. Er ist mein einziger Vertrauter. Und er weiß auch, daß Hans Jott nicht mehr als ein Sportkamerad für uns beide ist — leider nicht einmal ein besonders gewandter."

Auch der Referendar zeigte sich in neuem Frühlingsgewand: er trug den zeitgemäßen Sakko mit Gürtel, helle Gamaschen, umgeschlagene, zu kurze Beinkleider, farbige Seidensocken. „Unwiderstehlich!" begrüßte ihn Arnold, beide Arme wie verzückt ausbreitend, um durch den übermütigen Ton jede Peinlichkeit für Hannelore zu beseitigen.

Hans J. Krause drehte sich schmissig einmal im Kreise herum. „Macht Figur. Nicht? Kostet aber auch ein kleines Vermögen. Papa hat mir seinen demnächstigen väterlichen Fluch unfrankiert angekündigt. Aber was wissen die alten Herren in Landsberg an der Warthe von den Kavalierausgaben in diesem Sündenbabel."

Frau Fritzi lachte ihr etwas gemachtes Silberlachen. Kokett drohte sie ihm. „Wir wollen gar nicht darnach fragen, lieber Herr Krause, was die jungen Kavaliere von Berlin W. unter diesem Begriff decken. — Ja, und nun halten Sie also Ihren Vortrag, lieber Krause — Hannelore, Arnold, kommt doch in mein Zimmer, Kinder, Herr Krause wollte uns wegen des Hausverkaufs gefällig sein. . . . Was hat Herr Helmcke also gesagt?"

Sie folgten der Hausfrau in ihren selten betretenen kleinen Salon. Flüchtig, fast nachlässig, erwiderte Hannelore Krauses Begrüßung.

Krause nahm Platz und verbeugte sich leicht. „Herr Helmcke ist da — und läßt Sie grüßen."

„Der Nachbar von da drüben?" fragte Arnold. „Ich hab' ihn nur einmal im Auto gesehen — dick, satt, fett, rund — dabei dicke, runde Giftmudel zwischen den Goldzähnen — grauenvoll. Und der sollte unser Haus haben?"

„Als Sepulationsobjekt, warum nicht?" Frau Fritzi seufzte leicht. „Es gibt wenig Leute, die sich jetzt in dem armen Deutschland so ein Riesenhaus leisten können. Da heißt es also zugreifen, sobald sich überhaupt ein Käufer bietet. Daß der Amerikaner die Verhandlungen damals abgebrochen hat, daran war ihr selbst schuld mit eurer Empfindlichkeit. Gefühl in Geschäftsdingen — echt deutsch."

„Tante Fritzi wird nämlich Rumänin, Herr Krause", sagte Hannelore lächelnd, „Sie wissen das doch bereits."

Der Referendar machte wieder eine seiner korrekten Verbeugungen. „Ich habe mir gestattet, meine Glückwünsche auszusprechen."

„In Versen, hoffe ich", sagte Arnold. Die Geschwister zwinkerten einander zu. Sie waren schon wieder besserer Stimmung, weil sie fühlten: bis in die kleinsten Gedankengänge verstanden sie einander.

„Sie wollten von Helmcke sprechen, Herr Krause", erinnerte Frau Fritzi. „Er hat mir mehrere Agenten ins Haus geschickt, zuletzt sogar einen adligen Herrn; da drängte es aber doch noch gar nicht."

„Ja, denken Sie an: Helmcke ist keines natürlichen Todes gestorben. Neulich abend, wo das schwere Gewitter war, ist er auf der Havelchaussee — in der Nähe von Schwanenwerder war es — von seinem Schofför erschlagen und ausgeraubt worden. Der Mörder ist entflohen und wird jetzt steckbrieflich verfolgt."

„Daß man hier im Hause gar nichts davon erfahren hat", sagte Frau Fritzi. „Aber das ist so das Großstadtleben."

Krause zuckte die Achsel. „Helmcke hatte da drüben nur eine Hausdame. Die Leiche war beschlagnahmt, ist vor der Beisetzung gar nicht hierher überführt worden. Ich hab's auch nicht hier nebenan in der Villa gehört, denn die ist geschlossen, sondern im Büro in Charlottenburg."

„Also wieder eine Gelegenheit verpaßt", sagte Frau Fritzi. „Dann muß sich jetzt der Justizrat der Sache annehmen. Ihr müßt aber heute noch mitkommen, Kinder, und ihm Vollmacht erteilen. Ich kann mich um all' die Dinge nicht mehr kümmern. Mein Kopf ist so voll, jede Minute gezählt. Schließlich sind es doch eure Angelegenheiten, nicht die meinen."

Hannelore erinnerte nicht erst wieder daran: wie oft sie in Frau Fritzi gedrungen hatte, ihr einen Einblick in ihren und Arnolds Vermögensstand zu geben, ohne daß die vielbeschäftigte Frau für die Besprechung mit dem Justizrat je die erforderliche Zeit aufbringen konnte. Ihre neue Entschließung machte nun die Auseinandersetzung von Amtswegen unaufschiebbar. Hannelore ahnte, daß es für sie und Arnold dabei böse Enthüllungen geben würde, denn Frau Fritzi hatte so verschwenderisch gelebt, wie es selbst das Schettlersche Vermögen unter den heutigen Verhältnissen nicht erlaubte. Daß Filek v. Mariescu, dessen Ausschweifungen bekannt waren, seiner verliebten jungen Ehefrau bald alles würde abgenommen haben, worüber sie noch verfügen konnte, das wußte Hannelore. Es galt also jetzt rasch zuzugreifen, um für Arnold und sich zu retten, was noch zu retten war. Arnolds Vormund war ein jüngerer Bruder des Vaters. Der weilte seines Leidens wegen schon seit Jahr und Tag in Bad Oeynhausen und galt für einen verlorenen Mann. An ihm hatten sie keinen Anhalt.

„Lieber Herr Krause", wandte sich Hannelore an den Referendar, „Sie wissen, daß ich Sie trotz Ihrer oft fürchterlichen Gezieltheit und Ihrer ewigen Bügelfalte für einen leidlich vernünftigen Menschen halte. Kein Spaß, Hans Jott, es ist mir todernst."

„Sie verbinden mich auf das tiefste, Fräulein Hannelore", erwiderte er und verbeugte sich ironisch zerknirscht.

„Als Steuermann sind Sie nicht recht brauchbar; Ihre Gedichte sind leidlich für den Hausgebrauch; als Hausvater sind Sie undenkbar, weil Sie so etwas unwiderstehlich Komisches haben —"

„Na, seien Sie so gut!" wandte der Referendar ganz verblüfft ein und rückte an seinem Schlips.

„Aber Hannelore—!" warf Frau Fritzi tadelnd dazwischen.

„Sie erinnern sich, im Februar haben wir noch Tränen gelacht über Waßmann, Thielscher und Pallenberg. Auf dem Wohltätigkeitsfest. Im humoristischen Teil. So stellte ich mir damals vor, mit Ihnen verheiratet zu sein, Hans Jott. Ihre Frau als dankbares Parkett."

„Jetzt nehme ich meine Puppe und gehe nach Hause!" Er griff nach seinem Hut.

„Aber ich bitte Sie, das sind doch lauter Komplimente! Wenn Sie eine Frau finden, die über ihren Mann von früh bis spät Tränen lachen will, dann werden Sie tatsächlich die glücklichste Ehe führen. Sehen Sie, das wollte ich nur alles vorausschicken, damit Sie Ihrer zukünftigen Frau Gemahlin einmal sagen können: sie brauche nicht im geringsten eifersüchtig auf mich zu sein."

Frau Fritzi erhob sich. „Das ist alles so ungezogen — ich begreife Dich nicht, Hannelore."

„Ich bin offen. Und ist Hans Jott ein guter Kamerad, dann spielt er nun nicht den Gekränkten, sondern lacht mit uns mit. Denn dieses Geständnis sollte nur das Vorspiel sein."

Fortsetzung folgt.

Einfache Jungfer
od. perfektes Zimmermädchen gesucht. — Zu melden zwischen ½10 bis ½12 Uhr od. 3—½5 Uhr. Kriegsstr. 63, part. 4518 Telef. 436.

Zu 3 Kindern, 1½, 3 und 5 Jahre,
Kinderschwester
(Süddeutsche), die schon in Stellung war, sofort bei gutem Gehalt gesucht. Vorzustell. Schloßhotel, Zimmer 35. 4409

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein tüchtiges
Zimmermädchen
das bügeln, flicken und etwas nähen kann. Guter Lohn und gute Verpflegung. Zeugnisse sowie Angebote bitte zu richten an Frau von Bolin, Gut Frohmberg, Gernsbach (Murgtal) Baden. 914a

Kohlenpapiergeschäft in Karlsruhe sucht eingef., tücht. u. beitempf.
Beamten
für bevorzugte Stellung. Eintritt mögl. bald. Angebote unt. Nr. 818a an die „Bad. Presse".

Tücht. Möbelschreiner
gesucht.
Curt Riedel & Co., Waldstr. 49. 4439

Tüchtige Schlosser, Horizontalbohrer, Bohrer,
und sonstige
Maschinenarbeiter
für Werkzeugmaschinen gesucht.
Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen. 86a

Ich suche durchaus tüchtigen, gut empfohlenen, möglichst jüngeren
Küfer
in Dauerstellung. 4480
Max Homburger, Weinkellerei, Brennerei, Karlsruhe.

Wir suchen per sofort oder später einen tüchtigen und zuverlässigen 4495
Straßen-Verkäufer.
Süddeutsche Zeitung, Waldstr. 38.

Abiturient
aus gutem Hause, für den kaufmännischen Beruf geeignet, stenographiekundig, per 15. April oder 1. Mai als Lehrling in hiesiges Fabrikbüro gesucht. Angebote mit kurzgefaßtem Lebenslauf und Schulzeugnis unt. Nr 4494 an die „Bad. Presse".

Wir suchen eine angehende
erste oder tüchtige zweite Arbeiterin
die schon garniert hat. 4496
B. & H. Baer, Kaiserstr. 233.

Ein tüchtiges Büfettfräulein
per 1. April gesucht. B8607
Café Röderer.

Zum baldigen Eintritt suche tüchtiges
Alleinmädchen
in allen Hausarbeiten gut bewandert. Hoher Lohn, gute Verpflegung. Zu erfragen: 4399
Amalienstraße 24, I.

Besseres, erfahrenes
Alleinmädchen
f. kleinen Haushalt einer älteren Dame in Baden-Baden z. baldigen Eintritt gesucht. Offerten an Frau Albert Kuppenheim, Villa Kuppenheim, Pforzheim. B869

Tüchtiges
Mädchen
für klein. Haushalt (zwei Personen) bei hohem Lohn baldigst gesucht. Brenig, 4251 Waldstr. 33.

Erstes Modellhaus
Aug. Kohlmeier
Karlsruhe
Karlstr. 7
Anruf 1476
Das führende Modellhaus der guten Qualitäten zeigt interessante Frühjahrsmodelle in reiner Schönheit.
Jackenkleider
Mäntel
Mantelkleider
Blusen
Nachmittags- u. Abendkleider.

Tücht. Gärtner
sucht Stellung in Umgebung von Karlsruhe. Gefl. Angeb. u. Nr. B11938 an die „Badische Presse".

Kontoristin
mit 4jährig. Büropraxis, bewandert in Stenogr. und Maschinenschreiben, sucht passende Stellung. Angeb. unt. Nr. B11764 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Wohnungstausche
hier und auswärts bei schneller Erledigung. Prima Referenzen, nachweisbare Erfolge. B8507
K. W. Lump, Kaiserst. 42. Auskunft kostenlos.

Wohnungstausch.
Meine in Ettlingen gelegene 2 Zimmerwohng. mit bewohnbarer Mansarde, Küche, Keller usw. gegen schöne 2-3 Zimm.-Wohng. in Karlsruhe sofort oder später zu tauschen gesucht. Angebote unter B11754 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Spez.-Laden m. 2 Zimmer
zu vermieten. B8618
Näh. Wielandtstr. 16, pt.

Wohn- u. Schlafz.
schön möbl., in gut. Hause, nur an sol. Herrn z. verm. B12076 Schützenstr. 69, III.

Schönes Zimmer zu verm. b. Frau Schneider, Akademiestr. 32, 3 Tr. B8595

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, zu vermieten. Uhlandstr. 42, hochpart. links. B11751

Möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. Kaiserallee 43, IV. B8629

Schön möbl. Zimmer
für 2 Herren, mit elektr. Licht und guter Pension zu vermieten. B8665
Adlerstr. 19, III.

Schönes Zimmer, 1—2 Betten evtl. Klavierben. sof. od. später zu verm. Rockstr. 14, III Ks. B8643

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Hirschstraße Nr. 71, III. B8647

Leeres Zimmer
in geschlossenem Hause der Weststadt zu verm. Angeb. unt. Nr. B12110 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Möbliertes Büro
für sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B12088 an die „Bad. Presse" erbeten.

Hiesiges Fabrikgeschäft feinerer Artikel (Näharbeit)
sucht große, helle
Räume
für ca. 25 Arbeiterinnen nebst dabeiliegenden kleineren Raum für Bürozwecke. Offerten unter Nr. 4490 a. d. Bad. Presse"

Gut möbl. Zimmer
in freier ruhiger Lage f. sofort gesucht von älterem Herrn (Dauermieter). Angebote unter Nr. B12190 an die Badische Presse.

Grammophon
Apparate:
Echte Gramolas
Elektr. Grammophone
Platten:
Berühmte Künstler
Neueste Tänze
Grammophon-Abteil. des Pianolagers
H. Maurer
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.
1327

Laden
mögl. mit Einricht. für Lebensmittelgesch., in gt. Lage, zu mieten gesucht. Wohnung (3 Z.) kann event. getauscht werden. Angeb. unter Nr. 916a an die „Bad. Presse".

Helle, geräumige
Werkstätte
für ruhigen Betrieb sofort oder später gesucht. Offert. unt. Nr. B12116 an die „Bad. Presse".

Gut möbliertes Zimmer
von berufstätigem Akademiker im Südwesten auf gleich oder später gesucht. Auch
Wohn- u. Schlafzimmer.
Gefl. Angeb. unt. B12208 an die Bad. Presse erbet.

Gut möbliertes
Wohn-Schlaf-Zimmer
auf 1. April gesucht. Angeb. u. Nr. B12176 an die „Bad. Presse" erbet.

2-3 Zimmer möbliert od. unmöbliert
mit Bad in gutem Hause von alleinstehend. Herrn zu mieten gesucht, bei guter Bezahlung. Gefl. Angebote u. Nr. B11852 an die „Bad. Presse" erb.

Junges kinderl., besseres Ehepaar sucht für sofort oder später
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
oder 1 Zimmer mit zwei Betten. Ang. unter Nr. B12128 an die Bad. Pr.

Möbliert. Zimmer
mit Pension von einem Studenten auf 15. April zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B12094 an die „Bad. Presse".

Gesucht wird bis 1. Mai von ruhig. jung. Ehepaar ein möbl. **Zimmer** mit 2 Betten u. Küchenbenutz. Gefl. Angebote unter Nr. B12120 an die „Badische Presse" erb.

Einfach möbliertes **Zimmer** von sol. Herrn (Dauermieter) gesucht per sofort. Mögl. Oststadt. Angeb. unt. Nr. B12172 an die „Badische Presse" erbet.

Student sucht auf sofort
möbl. Zimmer
in guter Lage. Nähere Angaben erbet. unt. Nr. B12180 an d. Bad. Presse.

Höherer Beamter sucht sofort
sehr gut möbl. Zim.
Nähe großh. Palais od. Weststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B12130 an die Badische Presse.

Wein- od. Bier-Restaurant
von tüchtigen, solventen Fachleuten (Mann Küchenchef) auf 1. Juli, eventl. auch früher od. später, zu mieten gesucht. Späterer Kauf sehr erwünscht. Offert. erbet. unt. B11842 an die „Bad. Presse".

Helle, trockene Lagerräume
zwischen Karlstor und Mühlburgertor per sofort oder später gesucht. Genaue Angebote unter Nr. 4391 an die „Bad. Presse" erbeten.

Größerer, trockener
Lagerraum
mit guter Zufahrt, eventl. mit Beiraum, für Büro geeignet, sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B12086 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Auf sofort oder später tücht. Restaurationsköchin und Küchenmädchen gesucht. B8433
Trompeter v. Säckingen Kaiserallee 9.

Gut empfohlenes
Alleinmädchen
oder einf. Stütze auf 1. April in kl., gut. Haushalt gesucht. 4489
Westendstr. 52, 2. Stock.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
bei hohem Lohn u. guter Verpflegung für sofort ges. Juwelier Meier, Kaiserstraße 117. B8385

Fleißiges, braves **Mädchen**
das kochen kann, zu 3 Personen gesucht. 4389
Waldstr. 6, Putzgeschäft.

Gesucht auf 1. April oder später:
Braves Mädchen
für Küche und Haushalt. Gelegenheit gut u. selbständig kochen zu lernen. Zähringerstr. 114, Ecke Ritterstr. 3, St. 4477

Schulentlass., ordentl.
Mädchen
hat Gelegenheit tagsüb. in gut. Hause sämtliche Hausarbeit zu erlernen. Gute Verpflegung und Vergütung wird gegeb. Offerten unt. Nr. 4486 an die Bad. Presse erbet.

Mädchen
für Küche und Haushalt sofort gesucht. B8615
Kriegsstr. 68, parterre.

Fleißig. Dienstmädchen
sofort gesucht. B8573
Kl. Spitalstraße 5.

Dienstmädchen
ordentl., sauberes, in guten Haushalt per 1. oder 15. April gesucht. Otte, B8603 Sofienstr. 13, II

Saub. Frau z. Ladenreinigen gesucht. — Bahnhofplatz 6, Konditorei Bimm

Putzfrau
ordentl. und zuverl. bei gutem Lohn per sofort gesucht. 4509
Salamander-Schuhgesellschaft Karlsruhe, Kaiserst. 167.

Stellengesuche

Buchhalter
26 Jahre alt, in allen vorkommenden kaufm. Arbeiten, sowie Steuerorganisation firm, bilanz- u. abschlußsicher, an nur selbständiges Arbeit gewöhnt, wünscht gestützt auf la. Zeugnisse passendes Engagement. Angebote unter B11902 an die „Bad. Presse".

Stellung
gleich welcher Art von 27jährig. Kaufmann ges. Angeb. unt. Nr. B12072 an die „Bad. Presse".

Ein durchaus selbständig.
Motoren-Schlosser
mit jed. Reparatur vollst. vertraut, bewandert im Autog. Schweißen und Drehen, m. Führerschein u. 1 Sem. Staatstechnik, sucht Stellung auch bei evtl. später. Beteiligung. Angebote unt. B12122 an die Bad. Presse.

Fräulein mit höherer Schulbildung, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (bereits 6 Jahre im Berufe) sucht Stellung, evt. auch als
Privatsekretärin
per sofort oder später. Angeb. unt. Nr. B11440 an die „Bad. Presse".

Fräulein
28 Jahre alt, zuverlässig, mit sehr guten Empfehlungen, sucht Vertrauensstellung. Ang. u. B12062 a. d. „Bad. Presse" erbet.

Haushälterin!
Gebild. Witwe, Mitte 40er, evg., symp. Ersch., edler Charakter, fähig, behagl. Häuslichkeit zu schaffen, sucht Position, nur bei einzelnem ält. Herrn. Gehalt Nebensache. Angebote unt. Nr. B12012 an die Bad. Presse.

Fräulein, anfangs der 20er, (Pfälzerin) wünscht ab 1. od. auch 15. April zwecks gründlicher Ausbildung im Kochen in einem besseren Hotel als
Kochfräulein
einzutreten. Karlsruhe bevorzugt. Angeb. unt B8593 a. d. „Bad. Presse".

Verheirateter Kaufmann
mit erstklassigen Kenntnissen der Lebensmittelbranche, im Ein- und Verkauf, sowie Korrespondenz perfekt und selbständig, sucht sich zu verändern, oder an bestehendem Unternehmen mit größerem Kapital zu beteiligen, wobei auch andere Branchen nicht ausgeschlossen sind. Gefl. Offerten unter Nr. B12124 an die „Badische Presse" erbeten.

Damentaschen · Besuchstaschen noch zu mäßigen Preisen **Kaufmanns Etagengeschäft**

Aktenmappen und Klein-Lederwaren
Nur beste Fabrikate
4266

für Offenbacher Lederwaren
Steinstraße 6 II. **Steinstraße 6 II.**

Union-Theater

Voranzeige!
Ab morgen Donnerstag als Extra-Einlage:

Der Fußball-Länderwettkampf Deutschland — Schweiz

am 26. März 1922 in Frankfurt a. M. 4517

S. Weinheimer

Damenputz Herrenstr. 13

zeigt den Eingang von

Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten

an. B8581

Fuhrwerk

für laufende Kohlen-Abfuhr gesucht. Gefl. Angebote a. die Kohlenhandlg. **Ph. Bader Nachf.** Amalienstraße 83 (Kaiserplatz). B12164

Geschäftsverlegung!

Unsere Büroräume befinden sich ab 1. April 1922
Kaiserstr. 172, part.
Süddeutsch. Liegenschafts- u. Hypothekenbüro
Karlsruhe, Douglasstr. 12. 4345

Steuer-Beratungen

Buch- u. Bilanz-Prüfungen.

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe, Ludwigsplatz Tel. 4602. 844 Villingen, Rietstr. 10 Tel. 304.

Kopfungeziefer mit Brut

erhältlich bei:
Intern. Apoth., Kaiserst. 80.
Hilda-Apoth., Karlstr. 66.
Berthold-Apotheke Rintheimerstr. 1.
Adler-Apotheke E. Schützen- u. Wilhelmst.

Güterbestätterei

Eugen v. Steffelin

Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern, sowie Wagenladungen

Frachtgut Telephon 2 und 432
Eil- u. Expressgut Telephon 602. 591

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Die Erben der Friedrich August Bockermann Eheleute in Karlsruhe lassen am

Freitag, den 31. März 1922, vorm. 10 Uhr in den Diensträumen des Notariats I hier, Kaiserstraße Nr. 184 2. Stock, Zimmer Nr. 14, folgendes Grundstück der Gemarkung Karlsruhe:

Lgb.-Nr. 2054: 4 a 32 qm Hofraite mit Gebäuden, Bernhardstr. Nr. 6

öffentlich versteigern

Auskunft über die Versteigerungsbedingungen erteilt das unterzeichnete Notariat. 4218

Karlsruhe, den 17. März 1922.
Badisches Notariat I.

Versteigerung.

Zu der **heute mittag 2 Uhr, Durlach.-Allee 10** (Hof), stattfindenden Versteigerung kommen noch folgende Möbel dazu:
1 hochfeiner polierter Schreibtisch, (Rollpult), 1 Sofa, 1 Vertiko, vollst. schön. Metallbett, Linoleum u. Linoleumläufer, Spiegel &c. B8635

H. Sonntag,
Auktionator,
Durlacher-Allee 10,
Telefon 959.

Albtalbahn

Ab 1. April tritt ein neuer Fahrplan der Albtalbahn in Kraft. Näheres ist aus den Aushangfahrplänen auf den Stationen zu ersehen. 4501

Die Direktion.

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 18825
Photogr.-Atelier,
Herrenstraße 38.

Geschäfts-Uebernahme

Einer geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur Nachricht, daß ich das

Schuhmacher- und An- und Verkaufsgeschäft

Kreuzstrasse 16

käuflich erworben habe und dasselbe weiter führen werde.
Annahme von Schuhreparaturen auch Zähringerstrasse 59 im Laden.

Achtungsvoll: 4258

Anton Schmieg. Kreuzstraße 16.
Telephon 4166.

Alt Gold Silber, Platin

Gegenstände B11788

Gebisse, Brennstifte

kauft zu höchstem Preis **L. Theilacker**, Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer"

Strohhüte

umformen, garnieren, sow. Borden- u. Uebergangshüte werden eleg. und billig gearbeitet.

G. Kumpf, Douglasstraße Nr. 8, parterre Ecke Akademiestr. — Kein Laden. Schnellste und prompte Lieferung. 3716

Remonte-Auktion

3- und 4-jähriger, edler ostpreussischer Pferde

in **Königsberg i. Pr.**, auf dem städtisch. Viehhof in **Rosenau** am **10.—11. April.**

Zeitfolge:

Sonntag, 9. April, 11 Uhr vormitt.: Vorführung sämtlicher etwa **300** Pferde.

Montag, den 10. April, 9¼ Uhr: Beginn der Auktion.

Dienstag, den 11. April, 9¼ Uhr: Fortsetzung der Auktion.

Von Schecks werden nur bestätigte Reichsbankschecks in Zahlung genommen.

Katalog und Auskunft durch die

Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen Königsberg i. Pr. A4188

Möbelgeschäfte, Polsterer

kaufen vorteilhaft 608a

Polsterwolle

ab unser. Schwarzwälder Werk. Muster u. Preise gerne zu Diensten. **Ver. Kunstspinnstoff-Werke G. m. b. H., Ulm a. D.**

Email-Herde

lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst
Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc, Herdschiffe.
Gartenstraße 10,
Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 145

‚Phonolicht'

Die musizierende Lampe

Die Musik für das vornehme Haus.
Elegante Ausführung /
Unerreichter Wohlklang

— Vertreter gesucht. —

Robert Spiekenheuer
vorm. G. Conrady & Cie.,
Singen a. H. 468a

Komme pünktlich!

Zahle die höchst. Preise für getr. **Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine.**
A. Okuniewski,
Brunnenstr. 4. B8399

Zahle die höchsten Preise

für getragene Kleider, Schuhe, Metall, Keller- und Speicherkram.
J. Zimmermann, Durlacherstr. 42. Postkarte gen. 1502

Probieren a. üb. studieren

Kaufe und verkaufe getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Nähmasch., Pfandscheine, Möbel aller Art Gegenstände. **Psisucha,** 2704 Zähringerstraße 30. Postkarte genügt.

Geschäfts-Bücher

für alle Zwecke 4438

Amerikanische Journale

Curt Riedel & Co.
Waldstr. 49. Telefon 2979.

Aus Stoffresten

werden alle Arten warme Haus- und Straßenschuhe angefertigt in lauberer Ausführung mit guten Ledersohlen. B8817
Stoff-Schuhmacherei, Baumeisterstraße 38, I.

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse"

Louis Goldmann jr.
Abt. A: Bauunternehmung, Bergbau
Pforzheim, Westl. 70, Tel. 840

Badischer Industrie- und Handels-Anzeiger

Louis Goldmann jr.
Abt. B: Großhandel, Import - Export
Pforzheim, Westl. 70, Tel. 840

Nachstehend verzeichnete Firmen ohne Ortsangabe haben ihren Sitz in Karlsruhe.

Armaturenfabriken
Apparatebaugesellschaft m. b. H., Baden-Oos

Apparate und Rohrleitungen
Bad. Apparatebauanstalt Gustav Bader, Bruchsal

Aufzugsbau
W. Pfrommer, Gerwigstr.

Automobile und Motorräder
Benzwerke Gaggenau Feuerwehrfahrz. Kippwag.
Daimler-Motoren-Ges., B.-Baden Mercedes-Automobile Daimler Nutzwagen Reparatur-Garage
N. Deutsch, Pforzheim, Telef. 3446
P. Eberhardt, Amal.-Str. 57
Hildebrand & Hetz, Kas. Gottesau
R. Rösch, Pforzheim T. 3370

Automobil-Zubehör
„HAWAG" Kraftfahrzeug-Zubehör G. m. b. H. Mannheim, Kaiserring 40

Banken
Südd. Disconto-Ges., Fil. Karlsruhe, Kaiserstr. 146 Dep.-Kasse Marktplatz Wechselstub. Hauptbhf.

Baumaterial Marmor
Baumaterialienges. m. b. H. Heidelberg, Cement, Kalk etc.
J. Blaul, Hirschstr. 116, Vert. Gebr. Vetter, Mühlacker
Jul. Graf & Co. G. m. b. H. Westbahnhof, Grünwinklerstr. 6 T. 1926
K. Gössel, Kriegst. 97, T. 68

Beton-Bauten
Deyhle & Burger, Rastatt Rauenthalerstr.
Dyckerhoff & Widmann A.G. Friedrichplatz 1
Jos. Krapp, Kaiserallee 5
Ernst Schwarz, Lahr i. B.
Gust. Stumpf Karlsruhe-Bruchsal

Blumen-Kranzfabrik
H. Falke, Rüppurrerstr. 35
Jean Jacobs, Waldstr. 52

Büro-Einrichtungen
Hamburger & Bredtmann Pforzheim, Sedanplatz
Emil Ros, Westendstr. 31
Südd. Schreibmaschin.- u. Büro-Einricht.-Ges. m. b. H. Kaiserstr. 225 :: Tel. 121

Bürsten-Fabriken
Louis Tacke, Lahr i. B.
E. Thoma, Offenburg
Emil Vogel Nachf., Friedrichpl. 3

Carbid
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Chemische Produkte
Imhoff & Stahl, G. m. b. H. Mannheim

Chocoladefabriken
Badenia Freiburg i. Br.

Conserven-Fabriken
Flach & Co. m. b. H., Feine Obstconserven, Confitüren Marmeladen, Fruchtsäfte

Dachpappen, Teerprodukte
G. Schlapper, Malsch, T. 12
Karl Zaiß, K'he-Daxlanden

Dachziegel-Fabriken
Tonwaren-Industrie Wiesloch Akt.-Ges.
Gebr. Vetter, AG. Mühlacker

Damenhüte — Pelze — Putz
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
Mary Schapke, Friedr.-Pl. 2

Dampfkessel
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Dampfmaschinen
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Därme und Gewürze
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Eisengießerei
Th. Bergmann, Gaggenau
Arnold Biber, Durlach
Th. Lehmann, Rastatt
Wolf, Netter & Jacobi, Bühl

Eisenkonstruktionen
Eisenwerk Grötzingen Fessler Wolffarth
W. Pfrommer, Gerwigstr. 65

Eisen- und Metall-Handlung
Wolf, Netter & Jacobi, Bühl

Eisenmöbelfabriken
Lahrer Eisenmöbelfabrik v. Knippenberg & Co., Lahr

Eisschränke und Kühlanlagen
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Elektrotechnik
A E G, Kaiserstr. 180
Breitenstein & Blust Durlach und Meßkirch Licht- und Kraftanlagen Ortsnetze, Hochsp.-Anl.
Gebr. Eronner, Waldstr. 56 Ankerwickel., Rep.-Werk Vertrieb elektr. Maschinen und Apparate
J. Leonhardt, Rüppurrer. 90
Oberrh. Elektr.-Ges. Kern & Co. Techn. Büro K'he

Elektrotechnische Werkstätte
W. Lipp, Lessingstr. 47

Elektro-Reparaturwerk
Lippolt & Eschelbach Reparatur u. Mot.-Verk. Wiesloch b. Heidelberg

Emailschilder
Th. Bergmann, Gaggenau

Fahrräder
Eisenwerke Gaggenau

Fahrrad- u. Nähmasch. Rep.-Werkst.
F. Fluhr, Gerwigstr. 46

Farben- und Lack-Fabriken
Gebr. Katzauer, Bruchsal Farben — Lacke — Kitte

Faßhandlung und Küferei
H. Zink, Essenweinstr. 38

Faßholzfabrikation
G. A. Kallenbach Söhne

Feldbahn-Materialien
G. G. Bromme, Mannheim U 6 11, Tel.-Adr. Flügelrad, Telefon 5906, 2043
Martin Eichelgrün & Co. Kaiserstr. 235 Tel. 5124

Feuertonfabrik
Heinsteinwerk Heidelberg

Feuerwehr-Geräte-Fabriken
Carl Metz, Karlsruhe

Fibrezurichtereien
Carlo Pacchetti & Co. G. m. b. H.

Flanschen-Fabriken
Hack & Blau, Ettlingen

Fleisch- u. Fettwaren
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Fourniere
Anton Brod, Mannheim Nutzholz und Fournier
Gebr. Kaufmann, Karlsruhe Gottesauerstr. 30
Südd. Fournierfabrik K'he

Gas-Apparate
Eisenwerke Gaggenau

Gas- u. Kohlen-Herde
Junker & Ruh, Siemensstr. 1
A. Meng, Hardtstr. 45 b

Geländer- und Geländerstöcke
Th. Bergmann, Gaggenau

Gerbstoffe
Carl Pirsch, Neckargemünd Gerbstoff-Extraktwerk

Gießereien
A.-G. Eisen- und Bronce-Gießerei vorm. C. Flink Landwirtsch. Maschinen Mannheim

Gummi-Fabriken
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim
Gummiwerke Neckar A.-G. Friedrichsfeld, Gummi-Sohlen und -Absätze — Wieblingen-Heidelberg, Fahrradbereifung

Hausbacköfen u. Räucher-Apparate
Südd. Herd- und Backofen-Industrie G. m. b. H. Ettlingen
Anton Weber, Ettlingen

Häute u. Felle en gros
Alfred Ettlinger, Wilh.-Str. 4

Herd-Fabriken
M. A. Lämle A.-G., Bretten

Hoch- und Tiefbau
Bau-Industrie A.-G., vorm. Heinrich Degler Söhne, Rastatt

Holzbearbeitungs-Maschinen
Eisenwerke Gaggenau

Holzhandlg. en gros
Max Eisinger, Telef. 4673

Hüte- u. Mützen-Großhandlung
Zeumer & Obenhack, Ja.-Str. 31

Karosserien und Wagenbau
Renckly & Göpper, Pforzh.

Kassenschrank-Fabriken
Wilh. Weiß, Erbprinzenstrasse 24

Kellerei-Artikel
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Koch- und Backherde
Südd. Herd- u. Backof.-Ind., G. m. b. H., Ettlingen
Anton Weber, Ettlingen

Kohlen
Farer & Co., G. m. b. H., Leopoldstr. 1
Rh Kohlen- u. Brikett-Gesch.
H. Mülberger, G. m. b. H., Amalienstrasse 25

Kohlenherde
Eisenwerke Gaggenau

Kolonialwaren
Gebr. Gutmann, Heidelberg
Erich Krah, Tel. 5105 5205

Küchengeräte-Fabriken
Harsch & Zonsius, Bretten

Landw. Maschinen
Badenia, Akt.-Ges., Weinheim-Baden
Keller & Co., Weinheim-Baden

Lederfabriken
Bad. Lederwerke, K'ruhe-Mühlburg, Lamm, Zickel, Glace, Claire-Leder. Spez. Mocha-Veneziana
Carl Freudenberg, G. m. b. H. Fabrik von Kalb-, Rind- und Lackleder, Weinheim-Baden
Lederfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger G. m. b. H. Durlach, Chevreaux, -Imitation, Samtchairs, Handschuh- u. Portefeuilleleder
Lederwerke Siegm. Hirsch, G. m. b. H., Weinheim. Fabrizier. Roßchevreaux Roßbox, Roß- & Fohlenlack
Lederwerke Carl Pirsch, Heidelberg-Harlass, Sohlenleder, Vacheleder, Riemenleder, Rindbox

Leimfabrikate
G. Fetzer, G. m. b. H., Leimfabrik, Ladenburg
Kissel & Wolf, Mannheim, Industriehafen

Leiter-Fabriken
R. Raibe, Bismarckstr. 83

Immobilien — Adlerstr. 18
Eßwein & Maushardt

Lokomobilen
Badenia, Aktien.-Ges., Weinheim-Baden

Maschinenfabriken
Th. Lehmann, Rastatt
W. Pfrommer, Gerwigstr.

Maschinen für Bijouterie
G. Burkhard, Pforzheim, Tunnelstr. 8
Emil Nahm, Telefon 2655

Maschinenhandlung.
B. Würzburger, Karlsruhe

Maschinen z. Wurstfabrikation
Gebr. Kahn, Durl.-Allee 65

Metallwaren
C. Beutlenmüller & Co. Bretten

Möbelfabriken
W. Vollmer, Freiburg i. B.

Nähmaschinen
Junker & Ruh, Siemensstr. 1

Odenwald-Wachs
F. Odenwald, K'he.-Grünwinkel

Ofen-Fabriken
Junker & Ruh, Siemensstr. 1.
M. A. Lämle, A.-G., Bretten

Parketwichse Lacke
Wormser & Co., II. Sorte

Papierfabrik und Großhandlung
Gebr. Leichtlin, Zähringerstr. 69
Seger & Jacobs, Nebeniusstraße 50

Photo-Art. u. Arbeit.
Hörth, Däschner & Co., Inh. Th. Merkle, Stef.-Str. 64

Rolladen u. Jalousien
Chr. Zimmerle, Telef. 350

Roßhaar-Spinnerei
Carlo Pacchetti & Co., G. m. b. H.

Sägewerke
Gebr. Ammann, Bretten Holzhdl. u. Baugeschäft
Max Eisinger, Telefon 4673
Gebr. Harsch, Bretten

Schreibmaschinen
Fr. Lied, T. 3973, Rep. Werk.

Schuhfabriken
Gebr. Nilson, Ladenburg

Schuh-Großhandlung
Ladenburger & Wolf, Gartenstr. 12
Neu & Hirsch, Amalienstr. 47

Schweiß-Apparate
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Seifenfabriken
Th. Klar, Heidelberg

Seifenpulver-Fabrik
Föll & Schmalz, Bruchsal

Solinger Stahlwaren
Geschw. Schmid, Kaiserstr. 88

Sparkocher „Küchenfee"
Th. Bergmann, Gaggenau

Speditionen
Brasch & Rothenstein, Tel. 4157, 2657, Kaiserstr. 8
W. Harbrecht, Rastatt
Internat. Transport-Ges. Dagné & Co., m. b. H., T. 40 Pforzheim, Leopoldstr.
Internat. Transport- und Schiffahrtsges. A. b. Reibel, G. m. b. H., Stefanienstr. 66 Tel. 5728, 5729, 5482
Schenker & Co., Berlin, Zweigniederlas. Karlsruhe, Kaiserstr. 26, T. 5023, 4694, Sped., Lagerung, Versicher.

Sportartikel-Fabrik.
Wilh. Blicker & Co., Gottesauerstr. 6 Lederrgürtel, Bälle, Rucksäcke

Stahl und Eisen
Friedrich Hausen, Stahllager, Mannheim

Teigwarenfabrik
Bleier & Co., Bruchsal

Tiefbau
Dyckerhoff & Widmann, A.-G., Friedrichplatz 1
Dipl.-Ing. Fritz Maier, Herrenstr. 7, Civil-Ing.
G. Stumpf, Karlsruhe-Bruchsal

Uhren-Großhandlung
Fr. Deckelmann, Stef.-Str. 6-7

Vulkanisieranstalt
Gummi-Centrale Karlsruhe Kaiserstr. 39, Tel. 1171 Gummibereifung, sämtl. Fabrikate, Auto-Zubeh.

Waagenfabriken
H. Brand, Baumeisterstr. 32

Wandplatten-Fabrik
Heinsteinwerk Heidelberg

Weine, Branntweine
A. Zöllin, Kriegsstr. 236

Weingroßhandlungen
A. Schütt, Bühl i. Baden

Zementrohrform. u. Maschinen
Maschinenfabrik Ettlingen, G. m. b. H.

Zentralheizungen
E. Schmidt & Kons.

Ziegeleien
Bau-Industrie A.-G., vorm. Heinrich Degler Söhne, Rastatt
F. Pflaum, Bruchsal
Gebr. Vetter, AG. Mühlacker

Ziegelrahmen
Harsch & Zonzius, Bretten

Ziegelwerke
Emil Mall, K.-Daxlanden
Karl Mall, K.-Daxlanden

Zigaretten-Fabriken
Grünhut, Waldhornstr. 8

Zuckerwaren Fabriken
Ebersberger & Rees, Wielandstr. 25
L. Fitzner, Heidelberg, Ingrimstr. 16
Louis Sautter, Heidelberg
Jos. Wertheimer & Sohn, Karlsruhe, Süsswaren-, Chocolad.- u. Tee-Großhl.

Alleinige Inseraten-Annahme Böbel & Schmith, Frankfurt a. M.